MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

144 (28.5.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-75093

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 144. Samstag, 28. Mai 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Pfingsten.

Pfingsten, das liebliche Fest, das dritte und letzte unter unseren Hauptfeiertagen, ist wieder erschienen. Es trifft uns diesmal in ernster und lebhafter Vorbereitung zu den nahen Wahlen, bei denen die Messer- und Gabel- oder wirthschaftliche Frage im Vordergrunde des allgemeinen Interesses steht. An diesem oft wiederholten Ausspruch wollen wir nicht zweifeln; aber auch das soll nicht vergessen werden, daß der Mensch nicht vom Brode allein lebt, und gerade das Pfingstfest ist es, das uns hieran erinnert, denn es ist der Tag der Ausgießung des Geistes. Es soll uns daran mahnen, daß außer der täglichen Nahrung, um die wir zu bitten pflegen, für das Leben des Einzelindividuums, wie einer ganzen Nation, auch noch andere Dinge nöthig sind.

Der Pfingstgeist ist der Geist der Liebe. Wir wollen nicht undankbar sein für die mancherlei Erweisungen der Mildthätigkeit und Barmherzigkeit, deren wir uns in unseren Tagen zu erfreuen haben. Es mag kaum eine Zeit gegeben haben, die sich mit solchem Eifer der Armen und Kranken, der Verlassenen, Verkommenen und Verwahrlosten annahm, wie die unsrige. Die Besitzer der großen industriellen Werke, in denen oft tausende von Menschen ihr Brod finden, zeichnen sich heutzutage ganz besonders durch eine früher unbekannte Freigebigkeit aus, indem sie große Summen hergeben, um das Loos ihrer Arbeiterfamilien besser zu gestalten. Ihnen sind die Regierungen mit gutem Beispiel vorangegangen; für alte und Invalide Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie für solche, die einen Unfall erlitten haben, sind jetzt gesetzliche Vorschriften erlassen worden, daß ihnen geholfen werden muß. In manchen Städten finden sich Vereine, die armen Schulkindern ein warmes Frühstück besorgen, die kränklichen Kindern eine Ferienpflege angedeihen lassen, die Wöchnerinnen unterstützen, die armen alten Leuten ein Altersasyl verschaffen, die Weihnachtsbescheerungen und Konfirmandengaben veranlassen und allerlei Leidenden helfen wollen. So zahlreich und großartig sind diese Bestrebungen, einander zu helfen, geworden, daß man sie kaum noch alle aufzählen kann. Und ein Gedanke geht durch alle diese modernen Einrichtungen: Hülfe zu bringen, wo es noth thut. Die Humanität unserer Tage beschränkt sich nicht mehr, wie früher einst, auf zierliche Phrasen und fromme Wünsche, sondern sie ist praktisch geworden; auch hier zeigt sich das Bestreben, der Wahrheit die Ehre zu geben und dem Bedürfniß ehrlich entgegenzukommen.

Der Geist der Pfingsten soll uns Erkenntniß und Aufklärung bringen, daß wir, jeder an seinem Theile, dazu beitragen, damit die großen sozialen Schäden und Leiden unserer Zeit Heilung finden. Nicht durch Hetzen und Schüren und bittere Worte wird da geholfen, sondern durch rechte innerliche Menschenfreundlichkeit, die oft gar nichts kostet. Wie der laue Lenzwind über die Felder fährt und die Pflanzen zum Blühen bringt, damit sie Frucht tragen zu ihrer Zeit, pocht der Pfingstgeist auch an die starren Menschenherzen, um sie zur Linbigkeit, die überall so schmerzlich noth thut, zu mahnen. Schon der alte griechische Dichter wußte es und sprach es aus, daß der Mensch dazu bestimmt ist, nicht mitzuhassen, sondern mitzulieben. Jahrtausende alt ist das Wort, lange vergessen, wie ein mit Schutt und Geröll bedeckter, wieder ausgegrabener kostbarer Schatz aus den grauen Tagen der Menschheit. Daß er die Summe des Lebens darstellt, beginnen wir heute wieder zu begreifen; die christliche Lehre hat ihn darum mit Recht an die Spitze gestellt.

Aus den menschenarmen Zeiten des Alterthums und des Mittelalters sind wir in eine menschenreichere Zeit gelangt, in der alle Zustände unerträglich werden müßten, wenn sie der Liebe ermangelte, der internationalen Toleranz, die unser nationales Gefühl nicht unterdrückt, sondern kräftigt. Auch hier an der Spitze zu marschiren, ist das höchste Lob. Dem deutschen Geist soll es, wie man sagt, eigenthümlich sein, große Gedanken zu verlesen und im innerlichen Leben das Höchste zu erstreben. Mögen wir uns am Fest der Pfingsten dessen alle bewußt werden, daß dies Wort uns zur hohen Ehre gereicht. Das Widerstrebende zu einigen und die Gegensätze zu versöhnen wird eine der vornehmsten Aufgaben nicht nur für uns, sondern auch der kommenden Geschlechter sein.

Die Verstaatlichung der Reichsbank.

Der diesjährige Wahlkampf, so lesen wir im „Weinh. Anz.", zeichnet sich von seinen Vorgängern dadurch aus, daß mehr denn je demagogische Schlagworte in's Volk geworfen werden und von der Wählerschaft direkt die Entscheidung über Fragen gefordert wird, die weitaus die Mehrzahl der Wähler gar nicht zu übersehen in der Lage ist; gerade die sich wirthschaftlich nennenden Parteien zeichnen sich hierin aus.

Ein solches Schlagwort ist die geforderte Verstaatlichung der Reichsbank, die besonders in dem Programm der antisemitischen Partei eine große Rolle spielt, hat doch auch Herr Köster diesen Punkt kürzlich in Weinheim zum Hauptgegenstand seiner Ausführungen gemacht. Treten wir der Sache einmal näher.

Die deutsche Reichsbank ist ein mit privatem Gelde unter Aufsicht und Leitung betriebenes Institut, das verfassungsgemäß die Aufgabe hat, den Geldumlauf im gesammten Reichsgebiete zu regeln, die Zahlungsausgleichungen zu erleichtern und für die Nutzbarmachung verfügbaren Kapitals zu sorgen. Das Stammvermögen in der Höhe von 120 Millionen Mark ist wie gesagt durch Privatpersonen zusammengeschossen; die sämmtlichen Beamten aber vom ersten Direktor bis zum einfachen Buchhalter sind Staatsbeamte; in ihren Händen liegt die ganze Geschäftsleitung; für die uneigennützige Besorgung der Geschäfte durch sie ist durch die Bestimmung gesorgt, daß kein Reichsbankbeamter Aktien oder wie der offizielle Ausdruck lautet, „Antheilscheine" der Bank besitzen darf. Die Antheilscheine, 40 000 an der Zahl das Stück zu 3000 Mark, befinden sich in den Händen von rund 8000 Personen: es kommen also auf den Einzelnen im Durchschnitt nur 15 000 M. Diese Antheilseigner haben zwar die Mittel der Reichsbank beschafft und haften mit ihrem Geld für etwaige Verluste, sie haben aber auf die Wahl der leitenden Personen keinen Einfluß und beziehen auch nur einen Theil des Gewinns der Bank. Der Präsident und die Mitglieder des Reichsbank-Direktoriums werden auf den Vorschlag des Bundesrathes vom Kaiser auf Lebenszeit ernannt. Neben dem Bank-Direktorium besteht ein von der Generalversammlung der Antheilseigner gewählter Centralausschuß, der aber im Wesentlichen nur begutachtende Befugniß hat; — der Bankverwaltung gegenüber zwingende Beschlüsse kann der Centralausschuß also die Vertretung der Antheilseigner, nur in 2 Fällen fassen: nämlich beim Ankauf von Effekten für Rechnung der Bank und bei der Vornahme außerordentlicher Geschäfte mit den Finanzverwaltungen des Reichs oder einzelner Bundesstaaten. Wenn wir noch beifügen, daß nur Antheilseigner, die im Reichsgebiet wohnen, zu Vertretern wählbar sind, so ergibt sich aus dieser nüchternen Darstellung der Thatsachen, daß es eitel Flunkerei ist, wenn Antisemiten und Andere von einer Beherrschung und Ausnützung der Reichsbank durch das Groß-Kapital, jüdisches oder christliches, sprechen. — Wie sieht es nun mit dem aus den Geschäften der Reichsbank fließenden Gewinn? Nach dem jetzigen Gesetz erhalten die Antheilseigner vorweg eine Dividende von $3^1/_2$ %. Der übrige Gewinn wird unter das Reich und die Antheilseigner je zur Hälfte getheilt, aber nur so lange bis die Gesammtdividende der Antheilseigner nicht 6 % übersteigt; so bald dieser Punkt erreicht ist, erhalten sie nur noch $^1/_4$ des überschießenden Betrages, das Reich aber $^3/_4$. Auf diese Weise haben Antheilseigner in der Zeit von 1891—1896 also in 6 Jahren eine durchschnittliche Verzinsung ihres Kapitals von 6^{44} %, das Reich aber eine solche von 5^{00} % empfangen, ohne daß das Reich auch nur einen Pfennig für die Erlangung dieses Nutzens aufgewendet hätte. Die 5^{00}% machten für das Reich im Jahresdurchschnitt 6108701 Mark aus. Im Gesammten hat die Bank seit ihrem Bestehen an das Reich, den preußischen Staat und die Kommunen mehr als 120 Millionen Mark, also soviel wie das ganze Grundkapital der Bank beträgt, abgeführt. Ein Geschäftsverhältniß, bei dem der Staat ohne irgend welches Risiko nahezu die Hälfte des Reingewinns einsteckt, das nennt der Antisemit eine Ausbeutung des Staates durch das Großkapital! — Würde die Reichsbank verstaatlicht, so würde sich der Gewinn des Reiches aber nicht etwa verdoppeln, wie vielleicht der eine oder andere Leser unbedachterweise annehmen möchte; denn in diesem Falle müßte zuerst das Reich das erforderliche Kapital aufbringen, zu welchem Zwecke es eine Anleihe zu $3^1/_2$% aufzunehmen hätte. Gewinnen könnte das Reich also keinenfalls mehr als die Differenz zwischen $3^1/_2$ und jenen obigen 6^{44}%, also rund $3^1/_2$%, das macht auf 120 Millionen etwa 4 Millionen. Für diesen für die Reichsfinanzen gar nicht in Betracht kommenden Betrag würde dem Reich aber nicht nur das ganze Geschäftsrisiko, das jetzt den Antheilseignern zur Last fällt, aufgebürdet, und dieses Risiko ist namentlich in kritischen Zeiten, die doch auch einmal über Deutschland kommen können, ein sehr großes, sondern einer der wichtigsten Punkte ist dieser; kommt der Feind in's Land, und daß wir dagegen für alle Zeit gefeit seien, kann nur Selbstüberhebung glauben, so macht er mit einer Staatsbank kurzen Prozeß; er nimmt ihr Vermögen einfach in Besitz, während eine so wie jetzt organisirte Reichsbank, weil ihr Vermögen Privaten gehört, nach Völkerrecht unantastbar ist. Diese Erfahrung hat Frankreich 1870 gemacht. Die Beschlagnahme der Filiale der Bank von Frankreich in Reims wurde sofort vom deutschen Kronprinzen rückgängig gemacht, weil die Bank von Frankreich gerade wie unsere Reichsbank Privateigenthum ist. — Schon diese eine Erwägung spricht unserer Ueberzeugung nach ausschlaggebend gegen die Verstaatlichung der Reichsbank; der etwa mögliche finanzielle Nutzen steht in gar keinem Verhältniß zu den damit verbundenen Gefahren. — Was laufende Risikos anbelangt, so sei nur der an den Kassendefekt in Konstanz im Betrage von über einer halben Million erinnert!

Wenn einzelne Gegner der jetzigen Reichsbank den Mund gar so voll nehmen und von 20 oder 30 Millionen fafeln, die alljährlich durch die jetzige Gestaltung jener den „armen Millionären" in den Schooß geworfen würden, so beweisen sie damit nur ihre eigene Unwissenheit. Ein Zinsgewinn von 6^{44} % ist für ein kaufmännisches Unternehmen kein übermäßiger.

Ist das fiskalische Interesse an der Verstaatlichung überhaupt ein sehr geringes, so ist erst recht nicht anzunehmen, daß die Herren Liebermann, Zimmermann, Bindewald, Köster u. s. w. sich dafür besonders mit in's Zeug legen würden.

Deutsches Reich.

Die Sozialdemokratie und die Bauern.

Nachfolgende kleine Blumenlese kann unsern Landwirthen, Bauern, kleinen Gewerbeleuten und Handwerkern einen deutlichen Begriff davon geben, was die Sozialdemokraten mit ihnen vorhaben und was sie bezwecken:

1. Der „Vorwärts," das Centralorgan der sozialdemokratischen Partei, schrieb am 6. Dezember 1891 (Nr. 286): „Uns kann es nicht in den Sinn kommen, den Privateigenthumsbestrebungen der Bauern auf Grund und Boden irgendwie förderlich zu sein. Die Ernte gehört nicht den Bauern, sondern allen Menschen; privates Eigenthum an Grund und Boden ist Niemand zuzubilligen."

2. Die „Sächsische Arbeiterztg." schrieb im Mai 1890: „Wir erklären nicht blos den großen Gutshöfen, sondern auch dem kleinsten Bauernhaus den Krieg."

3. Genosse Fischer sagte auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Breslau im Oktober 1895: „Die Sozialdemokratie kann den Bauer erst gewinnen, wenn er von seinem Eigenthum losgelöst und bankerott gemacht ist."

4. Die „Sächsische Arbeiterzeitung" schrieb im Juli 1890: „Wir werden immer und überall bestrebt sein, den Untergang des Kleingewerbes zu beschleunigen."

5. Der Sozialdemokrat Engels schrieb im Mai 1890: „Wenn aber das Kapital die kleinen Handwerker und Kaufleute vernichtet, so thut es ein gutes Werk."

Wählt keinen Sozialdemokraten!

Der Nachtragsetat.

Der der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf betreffend Nachtrag zum Staatsvoranschlag pro 1898-99 enthält u. A. an bedeutenderen Forderungen nachstehende Posten: Staatsbeitrag für Erbauung einer festen Neckarbrücke bei Eberbach 75,000 M, Staatsbeiträge zur Wasserversorgung der auf der rechten Donauseite gelegenen Heubergsorte 180,000 M, zur Wasserversorgung der sog. Gebietsgemeinden im Amtsbezirk Pforzheim 67,000 M, Verlegung der Diensträume des Bezirksamts Mannheim in das Kaufhaus 20,000 M, für Badzwecke in Badenweiler 147,000 M, Errichtung einer Irren-, Heil- und Pflegeanstalt mit Ackerbaukolonie bei Emmendingen 166,084 M, Ausbesserung von Hochwasserbeschädigungen im März 1896: 678,500 M, Neupflasterung der Hauptstraße in Heidelberg (als Landstraße) 1. Rate 30,000 M (im Ganzen 138,300 M), Tieferlegung des rechtsseit. Neckarvorlandes in Mannheim 21,500 M, Neubau eines mineralogisch-geologischen Instituts an der Universität Freiburg 198,000 M, (1. Rate 50,000 M), Erweiterungen der Baugewerkschule in Karlsruhe 228,800 M (1. Rate 50,000 M).

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Sohn des Kaiserpaares, erhielt den Schwarzen Adler-Orden und wurde in das 1. Garderegiment eingestellt.

Im Befinden Miquels ist noch keine durchgreifende Besserung eingetreten.

Der Kommandeur der 5. Division General-Lieutenant Frhr. v. d. Goltz ist zum Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und zum General-Inspektor der Festungen als Nachfolger des Generals der Infanterie Vogel v. Falkenstein ernannt worden.

Gestorben sind:

Der freikonservative preußische Landtagsabgeordnete Wettich in Havelberg. — Der Hofrath Prof. E. Krantz in Dresden, Direktor des dortigen k. Konservatoriums.

Kurze Nachrichten.

Die Kammer der bayerischen Abgeordneten lehnte mit 77 gegen 70 Stimmen endgültig die von der Regierung vorgeschlagene und von der Kammer der Reichsräthe bereits genehmigte Gehaltsaufbesserung der Geistlichkeit ab; gegen die Erhöhung stimmten das Centrum und der Bauernbund, dafür die Liberalen und die Konservativen.

Der „Reichsanzeiger" veröffetlicht das Gesetz betr. die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen.

Der Ausschuß des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen hat sich n seiner Mehrheit dafür ausgesprochen, daß Schuhe aus blos gefärbtem, roh gegerbtem Leder, an deren Spitze eine mit doppelter Lochreihe versehene Kappe aus dem gleichen Leder aufgesteppt ist, nicht mehr als grobe Lederwaaren zum Zollsatz von M 50 für 100 Kilo, sondern zum Satze von 70, bezw. vertragsmäßig M 65 eingeführt werden können.

In Kiel lief der dritte für Brasilien erbaute Torpedokreuzer vom Stapel.

Die sogenannte Arbeiterpartei, sagt die „Magdeb. Ztg.", hat keinen einzigen wirklichen Arbeiter in ihrer Vertretung, wohl aber Millionäre, Schloßherren, Advokaten, Schriftsteller, Redakteure, Parteibeamte, von denen nur ein kleiner Bruchtheil die Arbeiterverhältnisse aus eigener Erfahrung kennt.

6000 Tons deutscher Briketts werden demnächst nach Klautschau befördert werden. Man beabsichtigt, das dortige Depot mit solchen Vorräthen zu versehen, daß sie zur Versorgung der deutschen Schiffe auf der ostasiatischen Station und des Kreuzergeschwaders genügen und im Nothfalle auch die in der Südsee stationirten deutschen Kriegsschiffe mit Kohlen versehen können.

Bei den Wahlen in Belgien erhielten die Katholiken 373,573 Stimmen, die Liberalen 167,274 Stimmen, die Sozialisten und Radikalen 332,341 Stimmen und die Christlichen Demokraten 44,168 Stimmen.

MARCHIVUM

Oberst Picquart erklärt gegenüber den Drohungen Esterhazys, wenn er überfallen werden sollte, werde er von dem Rechte Gebrauch machen, welches jeder Bürger besitze, der sich in der Nothwehr befinde; aber er werde nicht vergessen, daß er die Pflicht habe, das Leben Esterhazys zu respektiren. Dieser Mann gehöre der Justiz und er (Picquart) würde eine Schuld auf sich laden, wenn er ihn der Justiz entzöge.

Der Franzose Gentil hat seine Forschungsreise nach dem Tschadsee mit vollem Erfolge gelöst. Er schloß mit dem Herrscher von Bagirmi einen Schutzvertrag und nahm dessen Oheim mit, um ihn als Gesandten nach Paris zu schicken. Gentil hat die ihm gestellte Aufgabe, das Tschadbecken französischem Einflusse zu unterstellen, glänzend gelöst.

Rußland soll erklärt haben, jedem türkischen Vorschlage bezüglich des kretischen Gouverneurpostens zustimmen zu wollen, der von den Großmächten und von den Kretern angenommen würde.

Sagasta erklärte, wie die Dinge jetzt ständen, sei ein Seetreffen in den cubanischen Gewässern äußerst unwahrscheinlich. Cerveras Geschwader sei im Hafen von Santiago und würde dort bleiben, bis die Schiffe Kohlen eingenommen hätten und gereinigt worden seien; dies würde gemächlich geschehen. Ein Kampf werde vor Santiago nicht stattfinden, es sei denn, daß Cervera einen solchen wünsche. Die Amerikaner würden nicht wagen, Santiago anzugreifen, da die Forts und Cerveras Schiffe ganz anders seien als die in Manila zerstörten.

Badischer Landtag.

100. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 27. Mai.

Präsident Gönner, dem anläßlich der Jubiläumssitzung der übliche Blumenstrauß auf den Präsidententisch gestellt war, eröffnet um ½ Uhr die Sitzung. Er dankt für die prachtvolle Spende, die ihm ein Beweis für die zwischen Präsidium und dem Hause herrschenden freundlichen Beziehungen sei. (Sehr richtig auf beiden Seiten.) Er dankt im Namen des Vorstandes und gelobt auch weiterhin Pflege der seitherigen Beziehungen. (Bravo!)

Abg. Gießler (Ctr.) berichtet über den Entwurf betr. die Aenderung des Dienstbotengesetzes vom 3. Februar 1868 und theilt unter Verweisung auf den Druckbericht mit, daß die Kommission den Entwurf in der Regierungsfassung wieder hergestellt habe und dem Abänderungsbeschluß der Ersten Kammer bezüglich der Führung des Dienstbuches nicht beigetreten sei. Der Gesetzentwurf wird dem Hause zur Annahme vorgeschlagen.

Abg. Geck (Soz.) hält es für einen längst überwundenen Standpunkt, daß man dem Gesindestande durch besondere Vorschriften eine separate Stellung in der Arbeiterschaft zuweisen wolle. Er gibt eine Darlegung von der Entwickelung des Gesindes.

Ueber die Dienstbotennoth sprechen weiter die Abgg. Eder (Dem.), Schüler (Ctr.) und Mampel (Antis.).

Abg. Frank (natl.) glaubt nicht, daß die Industrie allein die Arbeiterschaft aufgesogen habe, ein großer Theil sei auch durch die Auswanderung verloren gegangen. Da die Heimath die Arbeiter ernähren könne, so sei die Auswanderung zurückgegangen. Man brauche also nicht allzu pessimistisch zu sein. Die regelmäßige jährliche Bevölkerungszunahme werde auch an dem Lande nicht spurlos vorübergehen. Es werde später einmal auch wieder leichter sein, ländliche Arbeiter zu finden. Er ist der Ansicht, die Jahresverdingung reize die Dienstboten viel mehr zum Verlassen des Dienstes, als die Vierteljahres- und Wochenverdingung. Er stehe aber von einer Antragstellung ab.

Abg. Geck (Soz.) polemisirt gegen Mampel.

Abg. Binz (natl.) weist gegenüber einer Bemerkung des Abg. Geck noch, daß eine Beschlagnahmung noch nicht verdienten Arbeitslohnes nicht erfolgen könne, wenn nicht der Jahreslohn 1200 ℳ beträgt. Es gebe rühmliche Zeugnisse von langjähriger Dienstbotentreue, die ein Beweis dafür sind, daß die Verhältnisse nicht so schlimm sind, und er könne aus seiner Familie bestätigen, daß die Dienstboten im Allgemeinen einen tadelfreien Wandel führen. Wenn Mißstände eintreten, so sei vielfach auch die Herrschaft schuld. Wenn Geck gesagt habe, daß das Verbot, Schöffen und Geschworene zu werden, den Dienstboten den Verbrecherstempel aufdrücke, so verweise er auf Paragr. 34 des Gerichtsverfassungsgesetzes, das eine ganze Reihe von Personen, u. A. auch Ministern, das gleiche Recht untersage. Derartige Darstellungen seien doch Uebertreibungen schlimmster Art. Der historische Exkurs des Abg. Geck, auf dessen Einzelheiten sich das Haus nicht einlassen wolle, habe zum Mindesten anerkannt, daß das Gesindewesen in unseren Gesellschaftsverhältnissen eine fortschreitende Verbesserung erfahren habe. Wenn Geck die Bestimmungen für die industriellen Arbeiter auch auf die ländlichen ausdehnen wolle, so vergesse er das ethische und persönliche Moment, das erfreulicher Weise die Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern regele.

Die weitere Debatte ergibt nichts Wesentliches. Das Gesetz wird angenommen.

Nächste Sitzung: morgen.

Wahlnachrichten.

Die Wahlen in Baden.

Sämmtliche Parteien sind jetzt an der Wahlarbeit; und zwar ringen sechs mit einander um den Sieg: Nationalliberale, Zentrum, Demokratie-Freisinn, Konservative, Antisemiten und Sozialdemokraten. In den 14 badischen Reichstagswahlkreisen sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Kandidatenlisten der einzelnen Parteien fertig. Die nationalliberale Partei hat in 13 Wahlkreisen Bewerber aufgestellt. Der einzige Wahlkreis, in dem kein Nationalliberaler kandidirt, ist derjenige des Dekan Sender. Die Nationalliberalen hoffen, nicht nur ihre fünf bisher besessenen Mandate zu behaupten, sondern noch etwas hinzu zu gewinnen. Es ist ihnen ausnahmslos geglückt, in den verschiedenen Wahlkreisen recht gute zugkräftige Kandidaten zu finden. Das Zentrum wird ebenfalls in 13 Wahlkreisen Kandidaten aufstellen, und zwar sind von denselben bereits 12 nominirt worden. Im Rückstand ist nur noch der Wahlkreis Heidelberg-Mosbach. Der einzige Wahlkreis, welcher keine Zentrumskandidatur aufzuweisen hat, ist Karlsruhe-Bruchsal, wo die Centrumsleute sofort im ersten Wahlgange für den demokratischen Kandidaten Professor Heimburger eintreten. Die Demokraten und Freisinnigen haben in 7 Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt, von denen jedoch nur ein Einziger in Frage kommen kann, und zwar der schon erwähnte Professor Heimburger in Karlsruhe-Bruchsal. Die übrigen 6 linksliberalen Bewerber sind mehr oder weniger Zählkandidaten. Die Sozialdemokraten haben sämmtliche 14 Wahlkreise mit Kandidaten belegt, sie hoffen, drei Wahlkreise zu gewinnen, nämlich Mannheim, Pforzheim und Karlsruhe-Bruchsal, erstere zwei Bezirke von den Nationalliberalen, den letzteren von den Linksliberalen. Antisemitische Kandidaturen sind in 4 Kreisen vorhanden, von denen jedoch keine nennenswerthe Chancen hat. Die Konservativen haben drei Kandidaten, von denen aber einer, und zwar der in Sinsheim-Bretten als Bewerber auftretende Gutspächter Lucke von Patershausen mehr als ein Vertreter des Bundes der Landwirthe betrachtet werden muß. Im großen Ganzen wird sich, wie dies auch bei den Landtagswahlen der Fall ist, der Hauptkampf zwischen Zentrum und Nationalliberalismus abspielen, mit Ausnahme der Städte Pforzheim, Mannheim und Karlsruhe, wo die Entscheidung zwischen den Nationalliberalen und Sozialdemokraten fällt.

* * *

Das hiesige Organ der Sozialdemokraten veröffentlichte gestern wieder einen längeren Artikel gegen uns, der von Unwahrheiten strotzt. Daß sich die Zeitung der Mannheimer Umstürzler in Betreff des Hülle-Artikels geirrt hat, gibt sie zu. Die Tinte war also unnöthig verschrieben. Was den Artikel über Mißhandlungen nichtstreikender Arbeiter betrifft, so entstammt die Nachricht einem Berliner Blatte, nicht der „Frankf. Ztg.", wir haben die Notiz der letzteren nicht entnommen, konnten also auch nichts daran wegstreichen oder unseren Lesern unterschlagen. Nach dem Wuthgeheul des Blattes der Genossen zu urtheilen, hat also der Hieb gesessen, ebenso wie bei dem Artikel über das Fiasko des Kommunismus. Ja, es ist fatal, daß die kommunistischen Proben niemals glücklich verlaufen sind, und sehr unbequem sind auch die Berichte vom Streik-Terrorismus der „Genossen", die aus Dresden und Leipzig, aus Torgelow bei Stettin und aus Berlin gemeldet wurden, da diese Thatsachen denn doch manche Arbeiter recht nachdenklich machen dürften. Endlich sagt das Blatt:

„Zum Schluß tröstet der Herr „Chefredakteur" sich und — Andere, daß die Wahlpropaganda der „Volksstimme" den Nationalliberalen nichts schaden werde."

Auch dies ist wieder unwahr. Das haben wir nicht gesagt, sondern: „Die Wahlpropaganda, die das sozialdemokratische Blatt auf diese Weise treibt, wird den Nationalliberalen nichts schaden." Auf diese Weise — das sollte doch von dem Organ der Sozialdemokraten nicht unterschlagen werden. Nämlich — durch Verdächtigungen, Beschimpfungen, Verdrehungen, falsche Unterstellungen, unwahre Behauptungen — die auf diese Weise beliebte Propaganda ist in der That nach unserer Meinung unschädlich, denn Lügen haben kurze Beine, und Rohheiten haben zwar auch ihr Publikum, aber — — aber — —

Und nun der Schluß. Da sagt das Blatt im Anschluß an seine oben angeführten Worte:

„Wer die Verhältnisse im „Generalanzeiger" nur einigermaßen kennt, weiß, an welche Adresse diese Bemerkung gerichtet ist. Wenn uns gewisse Leute, die allerdings kein Mitleid verdienen, nicht zu sehr jammerten, so würden wir bei diesem heiklen Punkte noch etwas länger verweilen. Die Wissenden werden uns verstehen."

Herr, dunkel ist der Rede Sinn. Das klingt ja ganz mysteriös und wird wohl wieder auf einen Irrthum hinauslaufen. Oder sollte Jemand die Leiter des Organs düpirt haben?

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Mai 1898.

Das Bruchsaler Jubiläumsschießen.

8. Bruchsal, 27. Mai.

Die Schützen-Gesellschaft Bruchsal feierte in den Tagen vom 22.—24. Mai ihr 100jähriges Jubelfest in Verbindung mit der Weihe einer neuen Fahne. Die noch vorhandene alte Fahne stammt aus dem Jahre 1798 und ist mit den Initialen des damaligen Markgrafen und späteren Großherzogs Carl Friedrich geschmückt. Zur Erinnerung hieran und zu Ehren des regierenden Großherzogs Friedrich wurde die neue Fahne mit den Initialen CF. u. F. geziert. Mit den üblichen Festlichkeiten war auch ein Preisschießen verbunden, zu dem eine Anzahl Körperschaften, Vereine, Private und nicht zuletzt auch die sämmtlichen Mitglieder nahezu 100 Ehrengaben von sehr hohem Werthe stifteten. Auch der Großherzog von Baden stiftete hiezu einen prachtvollen silbernen Humpen. Das ursprünglich für 3 Tage vorgesehene Fest- und Preisschießen mußte mit Rücksicht auf die hohe Zahl der Gaben und auf Antrag auswärtiger Schützen um 2 Tage verlängert werden. Während der ganzen Festtage herrschte auf den Schießständen der regste Wetteifer. Von den erzielten Resultaten wurden kurze Zeit nach der Beendigung des Schießens die 10 besten Preise auf Stand- wie auf Feld-Festscheibe verkündet und sofort vertheilt. Es erschossen sich:

Auf Jubiläums-Standfestscheibe „Bruchsal".

1. Preis: Böhm, Stuttgart mit 232 Theiler. Ein silberner Humpen, Ehrengabe des Großherzogs von Baden.
2. Preis: Fischer, Straßburg mit 442 Theiler. Eine Büchse, Ehrengabe der Stadt Bruchsal.
3. Preis: Finkenzeller, Karlsruhe mit 484 Theiler. Geldpreis M. 120.
4. Preis: Pfund, Mannheim mit 643 Theiler. Geldpreis Mark 100 im Etui, Ehrengabe des Gesangvereins Liederkranz.
5. Preis: Kindler, Baden-Baden mit 658 Theiler. Eine silberne Bowle.
6. Preis: Solz, Mannheim mit 986 Theiler. Eine Bronze-Büste, Diana, mit Sockel. Ehrengabe des Velocipedclubs Bruchsal.
7. Preis: Gundlach, Mainz mit 1096 Theiler. Geldpreis M. 75.
8. Preis: Walz, Karlsruhe mit 1097 Theiler. Eine Nähmaschine.
9. Preis: Bellosa, Bruchsal mit 1227 Theiler. Geldpreis M. 60.
10. Preis: Hoppe, Mannheim mit 1308 Theiler. Tafelaufsatz, Ehrengabe des Herrn Jakob Oppenheimer.

Auf Feld-Festscheibe „Baden".

1. Preis: Albert Felder, Bruchsal mit 38 Punkten. Eine Stand-Uhr, Ehrengabe der Stadt Bruchsal.
2. Preis: Sommer, Stuttgart mit 37 Punkten. Ein silberner Humpen, Ehrengabe des Offiziers-Corps des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21.
3. Preis: Zeumer, Karlsruhe mit 37 Punkten. Geldpreis Mark 120.
4. Preis: Knoll, Stuttgart mit 36 Punkten. Eine silberne Jardinière.
5. Preis: Gläsgen, Frankenthal mit 35 Punkten. Ein Wandschrank mit Cigarren.
6. Preis: Mayer, Freiburg mit 32 Punkten. Ein Hubertusstück.
7. Preis: Sartori, Bruchsal mit 32 Punkten. Geldpreis Mark 75.
8. Preis: Weber, Karlsruhe mit 31 Punkten. Eine silberne Kanne.
9. Preis: Herdt, Mainz mit 31 Punkten. Eine silberne Bowle.
10. Preis: Friedrich Manz, Bruchsal mit 31 Punkten. Eine Wanduhr.

* **Ein großes Hofkonzert** fand gestern Abend in Karlsruhe im Großh. Schlosse statt, zu welchem die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer der Landstände Einladungen erhalten hatten; außerdem waren noch die Minister und der gesammte Hofstaat, sowie andere Personen eingeladen.

* **Die Besetzung von zwei Bürgermeisterstellen** schreibt der Mannheimer Stadtrath aus. Die eine Stelle wird durch den Weggang des bisherigen ersten Bürgermeisters Herrn Bräunig, der am Donnerstag in Rastatt vom dortigen Bürgerausschuß einstimmig gewählt worden ist, erledigt, während die zweite Stelle durch die Errichtung eines vierten Bürgermeisterpostens geschaffen worden ist. In der Ausschreibung heißt es: Juristisch gebildete, badische Bewerber, unter welchen bewährte Verwaltungsbeamte den Vorzug erhalten, wollen ihre Meldungen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit binnen acht Tagen beim Mannheimer Stadtrath einreichen. Wie wir hören, ist der Zeitpunkt des Weggangs des Herrn Bürgermeisters Bräunig von hier noch unbestimmt. Derselbe hängt ab von der Möglichkeit der Wiederbesetzung der durch seinen Fortzug in Erledigung kommenden Stelle.

* **Eine Sitzung des Bürgerausschusses** ist vom Stadtrath auf Donnerstag 2. Juni anberaumt worden. Die Tagesordnung umfaßt folgende zwei Gegenstände: Die Verlegung der Ingenieurschule in Zweibrücken nach Mannheim und die Einverleibung der Gemeinde Neckarau in die Mannheimer Gemarkung. Der öffentlichen Sitzung vom Donnerstag geht eine vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses am Mittwoch Abend voraus.

* **Die Zahl der Wahlberechtigten in der Stadt Mannheim** beläuft sich nach einer vorläufigen Zählung auf 23 580, gegen 17 744 im Vorjahre. Die Zunahme beträgt also 5796.

* **Für den 3. Verbandstag der selbst. Spengler und Installateure Badens**, welcher demnächst hier stattfindet, hat das Komitee folgendes Programm aufgestellt: Samstag, 4. Juni Abends 6 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung in der neu erbauten Turnhalle K 6, dahier. Abends ½9 Uhr: Musikal. Abendunterhaltung mit Familienangehörigen und den bereits eingetroffenen Gästen und Collegen in den reservirten Gartenlokalitäten des Ballhauses unter gütiger Mitwirkung der Mannheimer Sängerhalle. (Bei ungünstiger Witterung im kleinen Saale daselbst). Sonntag, 5. Juni, Morgens 7 Uhr ab: Empfang der eintreffenden Gäste und Collegen am Hauptbahnhof. Morgens 10 Uhr: Offizielle Eröffnung des Verbandstages im kleinen Saale des Ballhauses. Mittags 2 Uhr: Gemeinschaftlicher Mittagstisch im großen Saale des Ballhauses. Mittags 5 Uhr: Besichtigung der Ausstellung und Rundgang durch die Stadt. Abends 8 Uhr: Gemüthliches Zusammensein im Stadtpark. Montag, 6. Juni, Morgens 9 Uhr: Zusammenkunft in der Ausstellung. Morgens 10 Uhr: Frühschoppen in noch näher zu bestimmendem Lokale. Mittags 12 Uhr: Mittagstisch nach

---

Nadine.

Von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

49) (Fortsetzung.)

„Es ist doch ein schöner Beruf, Künstler zu sein von Gottes Gnaden, wie Sie, Herr Hobrecht," fuhr Nadine fort, „ein guter Schauspieler — spotten Sie nicht über den Vergleich — kommt mir immer vor, wie der Testamentsvollstrecker unserer heimgegangenen großen Dichter, deren unvergängliches Erbe er uns übermittelt."

„Es ist ein schöner Beruf, gewiß, Fräulein von Tönning, aber auch ein schwerer, wenn man es ernst nimmt und etwas Tüchtiges leisten will."

Jetzt erinnerte sich Nadine, daß Frau Falkner-Boek ihr einst den Namen Hobrecht genannt; sie erzählte es ihm, auch daß sie die Rolle der Minna von Barnhelm bei der Falkner studirt und in einer Dilettantenvorstellung gespielt habe.

Von eigenartigen Gedanken bewegt, kehrte Nadine an diesem Tage nach Hause zurück, Gedanken, die sie zuerst von sich wies, die aber, immer wiederkehrend, sie in den folgenden Tagen lebhafter noch beschäftigten.

Frau von Tönning fiel es nicht auf, daß Nadine stiller und in sich gekehrter war, als sonst; es hatte eine Entfremdung zwischen den beiden Frauen Platz gegriffen, die sich unmerklich mehr und mehr verschärfte. Nadine hatte einsehen gelernt, daß sie außer der Stellung als Vorleserin sich einen noch mehr lohnenden Erwerb schaffen müsse, wollte sie im Ernst daran denken, die Sorge für ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. In Frau Falkner-Boek, der Hofschauspielerin in Rothenburg, und in Emanuel Hobrecht, dem großen, einst berühmten Mimen, hatte sie zwei Vertreter des Schauspielerstandes kennen gelernt, welche die Höhe erreicht hatten und die nicht nur bedeutende vornehme Vertreter der Kunst, sondern auch liebenswürdige, hochgeachtete Mitglieder der Gesellschaft waren; die Namen einer Niemannlabe, Wolter, Eyrhardt, letztere hatte sogar eine aristokratische Heirath geschlossen, fielen ihr ein. War es nicht erhebend und veredelnd zugleich, die Idealgestalten der großen Dichter zu verkörpern?

Sie nahm sich vor, mit Hobrecht darüber zu sprechen, sie wollte ihm offen und ehrlich sagen, was er von ihrem Leben wissen mußte, um ihr nutzbringend rathen zu können. In diesem Entschluß, welcher der zweite Schritt zur Selbstständigkeit war, wurde sie bestärkt durch einen zwar nur leichten Krankheitsanfall der Großmutter, der ihr aber zeigte, wie schwach diese Stütze war. Wenn die Großmutter starb, stand Nadine völlig mittellos da, und sie hatte eben erst den jähen Wechsel von hoher gesicherter Lebensstellung zur Dürftigkeit erfahren, um ein noch schwereres Geschick nicht für unmöglich zu halten. — Kam es — gut! Es sollte sie wenigstens gerüstet finden.

Als am folgenden Tage ihre Lesestunden beendet waren, sagte sie, ehe sie sich zum Fortgehen anschickte:

„Herr Hobrecht, darf ich Sie etwas fragen, wollen Sie mir rathen? Ich habe keinen männlichen Berather und vor allen Dingen Niemand, dessen Ausspruch in meiner Lage mir maßgebender sein könnte, als der Ihre!"

„Reden Sie, liebes Fräulein von Tönning, und seien Sie im Voraus überzeugt, daß ich Ihres Vertrauens durch Verschwiegenheit und uneigennützigen Rath mich würdig zeigen werde. Also heraus mit der Sprache!"

„Herr Hobrecht, ich möchte Schauspielerin werden — bitte, unterbrechen Sie mich nicht, lassen Sie sich erst manches aus meinem Leben erzählen, was ich bisher verschwieg, und dann rathen Sie mir."

Der Greis lehnte sich in den Sessel zurück und Nadine berichtete ihm von ihrer Verlobung, vom Tode des Erbgroßherzogs und daß sie dem Prinzen ihr Wort zurückgegeben.

„Sie — Sie waren die Braut des Herzogs Louis?" rief Emanuel Hobrecht lebhaft interessirt, „die Blätter berichteten ja seiner Zeit über diese Verlobung, als auch vor Kurzem über die Lösung derselben. Aber dann muß ich doch — nehmen Sie mir die Offenheit nicht übel — meinem Befremden Ausdruck geben, daß der Herzog Ihre Zukunft nicht sicher stellte."

„Das ist meine Schuld, ich verzichtete darauf."

„Hm! liebes Kind, da scheint mir der Stolz doch etwas auf die Spitze gestellt, zumal, wenn Sie den Mann liebten, durften Sie ihm die Beruhigung und Genugthuung nicht vorenthalten, Ihnen einigermaßen Ersatz zu schaffen für das, was Sie freiwillig um seinetwillen aufgaben."

„Lieber Herr Hobrecht," sagte Nadine, schüchtern die Hand des Greises fassend, „ich stimme Ihrer Auffassung bei; aber glauben Sie mir, wenn ich Ihnen sage, daß die Gründe, die mich anders zu handeln bestimmten, schwerwiegende waren — ich konnte von dem Herzog nichts annehmen, ich konnte es nicht."

„Es liegt mir fern, eine nähere Erklärung Ihres Handelns zu verlangen, zumal an dem Geschehenen nichts mehr zu ändern ist," antwortete Hobrecht mild, „es nützt auch nichts, immer wieder rückwärts zu schauen auf dem Lebenswege, wo uns doch jeder Schritt weiter entfernt von den Marksteinen unseres Glückes oder unserer Irrthümer; solche Rückblicke dürfen wir nur thun in unseren Mußestunden, aber nicht, wenn wir mitten in der Arbeit stehen oder an eine neue Thätigkeit herantreten wollen, das lähmt Schaffenskraft und Freudigkeit — beide aber sind gerade in solchen Fällen nothwendig. Hier in Ihrem Fall, liebes Kind, haben wir also mit der Nothwendigkeit zu rechnen, daß Sie sich eine Existenz schaffen, und dazu ist es vor allen Dingen geboten, die Fähigkeiten und Eigenschaften ins Auge zu fassen, die Ihnen eigen und wodurch dieses am leichtesten zu erreichen ist. Sie scheinen mir übrigens auf den ziemlich richtigen Weg gekommen zu sein, aber er ist ein dornenvoller und für ein Weib sehr gefährlicher, das kann ich Ihnen nicht verhehlen. Ohne Redensarten, Fräulein von Tönning: meine Tochter und mein Schwiegersohn haben mir gesagt, daß Sie von der Natur reich mit körperlicher Schönheit ausgestattet sind; Sie sind jung, hochgebildet, haben ein volles, biegsames Organ und lebhaftes, tiefes Empfinden, — das alles in einer Person vereinigt, prädestinirt Sie für den erwählten Beruf und bietet immerhin eine Garantie für den Erfolg; trotzdem aber, liebes Fräulein, trotzdem kann ich nicht entschieden zurathen, weil ich fürchte, das ganze Leben und Treiben am Theater würde Ihnen nicht gefallen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

freier Wahl. Mittags 3 Uhr: Dampferfahrt auf dem Rheine und Besichtigung der Hafenanlagen. Nach Schluß derselben gemüthliches Beisammensein im Hotel National. Die Ausstellung ist bis einschl. Freitag, 10. Juni täglich von 10 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachts geöffnet.

* **Die gärtnerischen Anlagen des Stadtparks** prangen wieder in einem prachtvollen künstlerischen Gewande, welches dem Können des Stadtpark-Gärtners ein glänzendes Zeugniß ausstellt. Da das Pfingstfest zweifellos einen großen Theil der Mannheimer in den Stadtpark, dem schönsten Fleckchen auf der Mannheimer Gemarkung, führen wird, dürfte es angezeigt erscheinen, einige nähere Mittheilungen über die dortigen Anlagen zu machen: Beim Eingang in den Park fällt zunächst ein Beet niederer Rosen auf, eingefaßt mit Silene, Garten-Leimkraut, dessen rothe Blüthchen sich vortheilhaft von der eigenartigen gelben Belaubung abheben. Gegen das Zusammentreten der Rasenkanten, wie es leider von Jung und Alt geschieht, wurden auf einer Seite längs des Hauptweges Eisenbögen eingesteckt und wäre es nur zu empfehlen, dies noch weiter auszuführen. Gleich beim Aufgang der neu gelegten Treppe nach dem Parterre sind zwei Gruppen Rhododendron, Alpenrose, mit ihren vielblumigen herrlichen Blüthenköpfchen; in einigen Längsbeeten stehen Aster Alpinus, Alpenstaudenaster, welche durch die Größe und Schönheit ihrer blaßblauen Blüthenkörbchen von großer Wirkung sind und Jedermanns Aufmerksamkeit erregen. Letztere sind eingefaßt mit einer niedlichen, violettblauen Einfassungspflanze Aubrietie. Andere Beete füllen die bekannten Tausendschön oder Maßliebchen, Bellis, in weißen und rothen Farben. Das Blumenparterre hat eine große Aenderung erfahren, und zwar zum ersten Male seit Bestehen des Parkes. An Stelle der im tiefergelegenen Theile etwas überladenen Blumenbeete sehen wir jetzt geschmackvolle Arabesken auf jungem, saftiggrünem Rasen sich abheben, durchzogen von einem schön geführten schmalen Zierwege. An dem Bepflanzen des Parterres wird eifrig gearbeitet, um die im Verblühen befindlichen Beete des Frühjahrsflors durch den Sommerflor zu ersetzen. Die in dem neuangelegten Theile ausgeführten Beetpflanzungen lassen jetzt schon auf ein vorzüglich wirkendes Bild schließen. Was dieser Terrasse noch zur Zierde gereicht, sind die neu angebrachten Gasglocken, an Stelle der alten Laternen. Wir werden nicht unterlassen, sobald die Bepflanzungen ihre Vollendung erreicht haben, noch speziell darauf zurückzukommen.

* **Von den Hasen** hat sich der erste Satz sehr gut entwickelt, auch der zweite Satz erweckt Hoffnung. Weniger gut gedeihen die Rebhühner, da die Mäuse das Brutgeschäft der Alten gestört hat.

* **Ein noch unerhobener Gewinn.** Von der Frankfurter Pferde-Lotterie ist der auf das Loos Nr. 71 439 gefallene Gewinn noch nicht erhoben worden. Der Gewinn besteht aus einem amerikanischen Rapp-Wallach und wird am Dienstag, 31. Mai, im Auftrage des Pferdemarkt-Komitees versteigert. Wir machen darauf aufmerksam, daß dessen Erlös am 27. Juni d. J. für den Gewinner verfällt.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim. M 3, 7. — Patent-Anmeldungen: B. 21,577. Verfahren zur Darstellung von 7-Methyladenin, Zus. z. Pat. 96,927. C. F. Boehringer u. Söhne, Waldhof b. Mannheim. — B. 20,570. Empfänger für Schreibtelegraphen. Julius Bracher, Mannheim. — W. 13,248. Doppelbremse für mechanisch angetriebene Schmiedehämmer. Werkzeugmaschinen-Fabrik Ludwigshafen, H. Hessenmüller, Ludwigshafen. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 93,865. Trikothemde mit karrierter oder gestreifter Brust. Jacques Schießer, Radolfzell. — 94,150. Mit Schiebewänden versehene Isolirröhren für elektrische Stromleitungen. Stotz u. Co., Mannheim. — 93,535. Gelatinefolien mit Stoff-, bezw. Gewebeeinlage. Rheinische Gelatinenwaarenfabrik-Gesellschaft, mit beschränkter Haftung, Mannheim. — 93,819. Dauerbrandofen für Fettkohlen, mit zwischen Füllraum und Abzugskanal angeordneter, mit Oeffnung versehener Zwischenwand. E. Heun, Kaiserslautern. — 93,725. Acetylenlaterne mit am untern Theile des Wasserbehälters quer geführtem Wasserregulirungshahn. Con. Schammeringer, Mannheim. — 93,880. Acetylenlampe für Fahrzeuge mit für Carbidfüllungen, eingerichtetem Trockenbehälter. Ludwig Schmitt, Mannheim, Fabrikstation. — 93,755. Haarband, bestehend aus Gummischlaufe mit daran befestigtem, umsponnenem Drahtende. Joseph Reischmann, Mannheim. — 93,892. Verschluß für Photographierahmen aus zwei Metallstäben mit rechteckiger Prismenführung und einer Feder. Gebrüder Groehaus, Pforzheim. — 93,998. In allen Lagen verwendbarer, selbstthätiger Feuerregulator für Wasserheizungen, bei dem ein mit dem Ausdehnungsrohr verbundener, regulirbarer Hebel die Verbrennungsluft regelt. P. Schäffer, Kaiserslautern. — 93,929. Kugelspurlager mit in bestimmten Abständen von einander gehaltenen und in Rinnen der Lagertheile geführten Kugeln. Fritz Vieting, Mannheim, Fabrikstation. — 93,909. Ein an der Wand durch Eingipsen oder Anschrauben befestigter schmiedeeiserner Bolzen mit daran befestigter Kette und Schloß und darüber geschobenem zur Verzierung dienendem Schild, zum Anschließen von Fahrrädern. Fabrik pat. Neuheiten d. Fahrradindustrie Konstanz-Wollmatingen, Konstanz i. B. — 94,120. Thürband mit Gewindezapfen als Selbstschließer. Jacob Wagner II., Ludwigshafen a/Rh. — 94,242. Lineal aus Metall mit schräg aufgebogener Längskante. Ettlinger Galvanisierungs-Anstalt, Ettlingen, Baden. — 94,095. Tragstuhl für Uhren aus einem Stück gestanztem Blech. C. Werner, Villingen.

* **Ernennungen.** Die Revidenten beim Kultus-Ministerium, Wilhelm Schleicher und Karl Bihlmann wurden zu Revisoren und Revident Wilhelm Glutsch beim Oberschulrath zum Revidenten bei dem genannten Ministerium ernannt. Dem zum Revidenten ernannten Amtsaktuar Johann Bruttel wurde eine etatmäßige Revidentenstelle bei der Versicherungsanstalt Baden übertragen.

* **Auf den badischen Bahnen** gelangt am ersten und am zweiten Pfingstfeiertage ein Sonderpersonenzug mit allen Wagenklassen von Mannheim nach Karlsruhe zur Abfertigung. Derselbe verläßt Mannheim 9 Uhr 15 Min. und trifft in Karlsruhe 10 Uhr 23 Min. ein. Ferner verkehren auf der Strecke Mannheim-Schwetzingen an den beiden Pfingstfeiertagen Sonderlokalzüge, die in Mannheim 1 Uhr 15 Min. Nachmittags und in Schwetzingen 6 Uhr 30 Min. und 7 Uhr 49 Min. Nachmittags abgehen. Außerdem werden zu den fahrplanmäßigen Zügen so zahlreiche Ergänzungszüge und Vorzüge abgefertigt, daß für ausreichende Beförderungsgelegenheit gesorgt ist.

* **Sonderzüge.** Auf der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim verkehren an den beiden Pfingstfeiertagen Sonderzüge von Mannheim nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Neckarhausen und Seckenheim. Die Abfahrtszeiten sind im Inseratentheil angegeben. Die um 7,40 Vorm. und 1,02 Nachmittags abgehenden Züge nach Heidelberg sowie der Zug 7,10 Vorm. nach Weinheim haben abgekürzte Fahrzeit und halten an den kleineren Zwischenstationen nicht. Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Neckarhausen und Seckenheim kommen zu allen Zügen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. Für die Rückfahrt verkehren Abends folgende Züge: Abfahrt Heidelberg Bismarckplatz 4,22, 6,44, 7,31, 9,21. Abfahrt Weinheim 4,55, 6,48, 7,48, 8,10, 9,30.

* **Verband selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogthums Baden.** Der diesjährige Verbandstag findet statt Sonntag, 12. Juni zu Pforzheim im rothen Saale des Museums. Der Beginn der Verhandlungen erfolgt Vormittags 11 Uhr. Die Tagesordnung hat folgende Gegenstände aufzuweisen: 1. Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes im verflossenen Geschäftsjahre. 2. Kassenbericht und Prüfung der Rechnung. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Beschlußfassung über den Anschluß des Verbandes an den Centralverband deutscher Kaufleute. 5. Antrag des Vereins Donaueschingen: Führung einer besonderen Liste derjenigen Grossisten und Fabrikanten, welche an Consumenten, Consum- und ähnliche Vereine liefern. Am Montag findet ein Ausflug nach dem 1 Stunde entfernten Seehaus statt.

* **Ausgestellt.** In den Schaufenstern der Musikalienhandlung von Th. Sohler sind gegenwärtig die Geschenke ausgestellt, welche die „Sängerhalle" anläßlich ihres 25jährigen Jubiläums erhielt.

* **Der Lutherkirchenchor** wird morgen (Pfingstsonntag) folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. Komm heiliger Geist. (J. H. Lützel). 2. Danket dem Schöpfer. (Fried. J. Flemming).

* **Freireligiöse Gemeinde.** Der diesjährige Pfingstvortrag lautet auf das Thema: „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig." Der Vortrag findet am ersten Feiertage Vormittags zehn Uhr in der Aula der Friedrichsschule statt.

* **Stenographisches.** In diesen Tagen waren es 100 Jahre, seit Wilhelm Stolze, der große Erfinder auf stenographischem Gebiete, zu Berlin das Licht der Welt erblickte. Das von ihm im Jahre 1841 veröffentlichte Stolzesche Stenographie-System hat sich nicht nur über ganz Deutschland, sondern fast über die ganze civilisirte Welt verbreitet. Im vorigen Jahre haben sich bekanntlich die Anhänger der Stolzeschen Stenographie mit der Schreyschen und Veltenschen Schule auf der Grundlage der „Vereinigten Deutschen Stenographie (Stolze-Schrey)" vereinigt. Um das Gedächtniß an den großen Meister zu ehren, hat der hiesige Stenographenverein (Stolze-Schrey) beschlossen, am 4. und 5. Juni d. J. in Verbindung mit der 1. Hauptversammlung des Südwestdeutschen Stenographen-Bundes Stolze-Schrey hier im Saalbau eine Stolze-Feier zu veranstalten, worauf wir unsere Leser auch an dieser Stelle hinweisen wollen. Ueber das Programm verlautet, daß Samstags die geschäftlichen Verhandlungen abgewickelt werden sollen, worauf Abends 8½ Uhr ein Festbankett vorgesehen ist. Am Sonntag (5. Juni) findet zuerst das übliche Preiswettschreiben in verschiedenen Schnelligkeiten, bis zu 250 Silben, statt; worauf sich die öffentliche Versammlung mit einem Vortrage des Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Stenographen-Bundes, Herrn Lehrer Chr. Wolff aus Köln a. Rh. anschließt. Nachmittags ½2 Uhr folgt sodann das gemeinschaftliche Mittagessen, während Abends 8 Uhr die eigentliche Stolze-Feier mit musikalisch-theatralischen Aufführungen und Tanz abgehalten wird. Festkarten für beide Tage giltig können zum Preise von 1 M. (incl. Mittagessen zu 3 M.) bei Herrn Paul Bender, N 4, 23, bestellt werden. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

* **Die Hundemusterung** bezw. Entrichtung der Hundetaxe findet in den Tagen vom 1.—15. Juni hier statt.

* **Zu dem Raubanfall mit Mordversuch,** der am Mittwoch Nachmittag bei Neulußheim verübt worden ist, erfahren wir, daß der überfallene junge Mann nicht ein Sohn des Herrn Heinrich Disque sondern ein Bruder desselben ist und mit dem Vornamen Wilhelm heißt. Wie wir weiter hören, war der unglückliche junge Mann, welcher im 20. Lebensjahre steht, noch während des ganzen gestrigen Tages bewußtlos. Derselbe hat durch die schweren Schläge, die ihm von den Räubern mittelst eines Knüppels an die Stirn versetzt worden sind, eine Gehirnerschütterung erlitten, zu der wahrscheinlich eine innere Blutung getreten ist. Aeußerlich merkt man an dem Kopfe des Ueberfallenen keine Verletzungen. Die zwei dringend verdächtigen Handwerksburschen wurden vorgestern früh, nachdem sie sich bereits durch die Flucht ihrer Verhaftung zu entziehen suchten, durch die Gendarmerie verhaftet und Nachmittags in Schwetzingen eingeliefert. Es sind dies der 40 Jahre alte Bäcker Christoph Schuster von Wattenheim und der 47 Jahre alte Schuster Philipp Christ von Reinsheim, zwei schon wegen aller möglichen Vergehen schon vielfach vorbestrafte Individuen. Dieselben leugnen, die That begangen zu haben, und konnte das gestohlene Geld nicht bei ihnen gefunden werden. Das „Heidelbg. Tagbl." meldet hierzu noch aus Neulußheim: Als der schwerverletzte junge Mann aufgefunden wurde, war er noch im Stande, nähere Angaben über beide Strolche zu machen, verlor aber gleich darauf das Bewußtsein. Nach Vermuthung der Aerzte ist ihm ein Knochensplitter ins Gehirn eingedrungen; auch das Rückenmark scheint durch heftige Fußtritte beschädigt zu sein. Nachts ½ 3 Uhr kamen der Untersuchungsrichter und der Vertreter der Staatsanwaltschaft aus Schwetzingen hier an. Die Polizei entfaltete eine fieberhafte Thätigkeit, und so konnten am Morgen nach der That zwei aufs dringendste verdächtige Stromer festgenommen werden, auf welche die Beschreibung des Reisenden ziemlich paßt. Sie hatten Abends in der denen Wirthschaft von Reilingen auffallend gut gegessen und getrunken und dann trotz der schlechten Witterung im Walde übernachtet. Ein Arbeiter fand die Strolche unter einem Busche liegend. Nachdem sofort die Gendarmerie benachrichtigt war, gelang es, die Wegelager bei Roth-Malsch zu verhaften. Beide leugnen zwar die That, aber es dürfte nicht schwer fallen, sie zu überführen. Die Aufregung der ganzen Gegend ist ungeheuer groß.

* **Vandalismus.** In der vergangenen Nacht sind an dem Aufgang zur Lindenhofüberführung die erst gestern eingesetzten Blumen des Bosquets, das sich vor dem Springbrunnen befindet, von rüdischer Hand heraus gerissen worden. Ferner wurden die großen Blattpflanzen mit dem Messer dicht über dem Boden vollständig abgeschnitten. Hoffentlich gelingt es, der rohen Gesellschaft habhaft werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 29. Mai. Der Hochdruck, welcher vom atlantischen Ozean über Großbritannien nach Norddeutschland sich ausbreitet, hat nun auch die über Süddeutschland liegenden gewitterigen Depressionen nahezu ganz ausgeglichen, wie aus dem beträchtlichen Steigen des Barometers ersichtlich ist. Neue Luftwirbel sind vorerst nicht zu gewärtigen und infolge der abgekühlten Temperatur auch keine neuen Gewitter. Für Sonntag und Montag und wohl auch noch für Dienstag ist bei vorherrschend nördlichen Winden trockenes und vielfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
27. Mai	Morg. 7[00]	754,3	8,8		NNW 2		
27. „	Mittg. 2[00]	755,4	14,4		N 2		
27. „	Abds. 9[00]	755,4	9,2		N 3		
28. „	Morg. 7[00]	754,3	6,6		NNW 3		

Höchste Temperatur den 27. Mai + 15,5°
Tiefste „ vom 27/28. Mai + 4,5°

Aus dem Großherzogthum.

* **Weinheim,** 26. Mai. Die Schreiner Johannes Hertinger und August Wolf und die Fabrikarbeiter Georg Geiger und Johannes Giegrich zu Laudenbach hatten sich vor dem Schöffengericht wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung, Hertinger außerdem wegen Schmähung zu verantworten. Es war denselben zur Last gelegt, daß sie in der Nacht vom 12./13. April d. Js. zu Laudenbach auf der Ortsstraße den Polizeidiener Holz überfielen, auf ihn einschlugen und versuchten, ihn in den Bach zu werfen; Hertinger überdies, daß er den Polizeidiener Holz und Nachtwächter Streckfuß, die ihn hierauf festnahmen, heftigen Widerstand entgegensetzte. Es erhielten Hertinger 4 Wochen Gefängniß, Wolf 4 Wochen Gefängniß, Geiger 3 Wochen Gefängniß, Giegrich: Freisprechung. Von der Anklage wegen Schmähung wurde Hertinger freigesprochen. — Wegen Verdachts des Meineids wurde der Hauptentlastungszeuge des Angeklagten Giegrich in Untersuchungshaft genommen.

* **Heidelberg,** 27. Mai. Gestern fand eine Sitzung der katholischen Kirchengemeindevertretung statt betreffs der in der Weststadt zu erbauenden katholischen Kirche. Der Bau soll 303,000 M. erfordern, wozu ein Kapital von 110,000 M. bereits vorhanden ist. Zur weiteren Deckung des Aufwands soll eine örtliche Kirchensteuer erhoben werden.

‡ **Karlsruhe,** 27. Mai. Oberlandesgerichtsrath a. D. Karl Roos ist gestern im Alter von 68 Jahren zu Baden-Baden, wo er seit längerer Zeit im Ruhestand lebte, gestorben. Roos war 1830 in Karlsruhe geboren, 1864 als Amtsrichter in Müllheim, 1866 als Kreisgerichtsassessor in Lörrach, 1872 als Kreisgerichtsrath und später als Mitglied des Appellationssenats und Landgerichtsrath thätig und wurde 1881 zum Oberlandesgerichtsrath befördert.

‡ **Karlsruhe,** 27. Mai. Just zwei Jahre sind vergangen, seitdem die Zweite Kammer einige Millionen für den Karlsruher Hafen bewilligt hat; die Vermessungsarbeiten sind längst beendigt und doch hat es nicht den Anschein, als ob noch im Laufe dieses Jahres auch nur der erste Spatenstich gethan wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer,** 26. Mai. Wohl eine Folge der stets ungünstigen regnerischen Witterung ist das Steigen aller Lebensmittelpreise. Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten die Kartoffeln 5 M. pro Centner und darüber und viele Käufer konnten überhaupt keine mehr erhalten, trotzdem die Zufuhr sehr beträchtlich war. Butter kostete 1,20—1,30 M.

* **Speyer,** 27. Mai. Das Lagerhaus, dessen Erbauung auf Kosten der Stadt in der am 15. Mai so stürmisch verlaufenen Bürgerversammlung abgelehnt worden ist, scheint nun doch erstellt zu werden. Dieser Tage fand im Café Schwesinger eine vertrauliche Besprechung einer größeren Anzahl Privatinteressenten statt. Es soll nun l. Pf. P. ein Konsortium zusammen treten, das auf Aktien eine Gesellschaft zur Erbauung eines Lagerhauses gründen will.

* **Landau,** 27. Mai. Der Dienstknecht des Herrn Spediteur Jean Schmidt dahier, Martin Lind von Zugenheim, büßte auf schreckliche Weise sein Leben ein. Derselbe hatte in einem nahen Weinorte eine Ladung Wein geholt und dabei etwas viel getrunken. Auf dem Heimweg setzte er sich auf den Wagen und schlief ein, fiel

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg hat eine höchst kostbare Erwerbung zu verzeichnen, bestehend aus einem altgermanischen Goldschmuck. Das Hauptstück ist eine Fibel von beträchtlicher Größe in Gestalt eines Adlers, dem sich ein Ohrgehänge und zwei Anhänger einer Halskette anreihen. Die sämmtlichen schwer in Gold ausgeführten Stücke sind auf das Reichste mit Almandinen besetzt. Der Schmuck stammt aus Ravenna, der sagenumwobenen Stadt des gewaltigen Dietrich von Bern und da er mit den wenigen uns erhaltenen ostgothischen Sachen auffallend übereinstimmt, so ist es höchst wahrscheinlich, daß er einst einen der Recken des großen Theoderich zierte oder gar einen der Herrscher selbst dieses jugendfrischen Volkes. Die prächtige Adlerfibel ist ein außerordentlich seltenes Stück, das im Germanischen Museum eine der glänzendsten Perioden unserer ältesten Geschichte würdig repräsentirt, die Epoche jenes Heldengeschlechtes der Ostgothen, das in dem vieljährigen Kampf um Rom nach großen Siegen den ehrenvollen Untergang gefunden.

Zu dem Kapitel „Ehrt Eure deutschen Meister" dürfte der in diesen Tagen durch einen Berliner Antiquar besorgte Verkauf zweier Mozart'scher Manuskripte einen neuen Beitrag liefern. Mit gemischten Gefühlen werden die Verehrer des großen Meisters, der in Noth und Sorgen den größten Theil seines Lebens verbringen mußte, erfahren, daß die Handschriften zweier wenig bekannten Konzertarien für den Preis von 3600 Mark nach Wien veräußert wurden. Ueberhaupt erreichen die Preise von Musikmanuskripten unsrer Klassiker auf Auktionen und beim freihändigen Verkauf eine Höhe, die meist wohl den pekuniären Ertrag eines ganzen Künstlerlebens übersteigt. Wurden doch kürzlich für eine Reihe Beethoven'scher Fragmente in Wien 200000 Mark bezahlt! Und in welchen traurigen Verhältnissen haben die meisten unsrer Großen gelebt — Bach, Haydn, Schubert; welch ein Hohn auf das Wort „Ehrt Eure deutschen Meister!"

Hochschulnachrichten. Nach einer Zusammenstellung der „Hochschulnachrichten" bestehen in den zwanzig deutschen Juristenfakultäten folgende Promotionsbedingungen, die man nach manchen in letzter Zeit erfolgten Erörterungen über die Zahl der Promotionen an den einzelnen Universitäten mit besonderem Interesse lesen wird. Keine Dissertation, sondern nur eine Interpretation von Gesetzestexten verlangt Heidelberg, keinen Druck der Dissertationen Leipzig und Jena. Außer der Dissertation und mündlichen Examen fordern eine Interpretation: „Berlin, Breslau, Greifswald, Halle, Kiel, Königsberg. Eine Disputation: Berlin, Bonn, Breslau, Kiel, Königsberg, München. Die mündliche Prüfung kann vor der Dissertation abgelegt werden in Breslau, Erlangen, Freiburg, Greifswald, Halle, Königsberg, Marburg und neuerdings in München. Die Gebühren betragen bei Bestehen bezw. Nichtbestehen der Promotionsprüfung in Leipzig 562 M. (281), Heidelberg 492 (380), Jena 470 (122), Göttingen 459 (250), Kiel 450 (450), Gießen 440 (220), Greifswald 425 (425), Breslau 390 (180), Marburg 369 (369), Straßburg 360 (180), Berlin 355 (170), München 350 (210), Halle 350 (175), Bonn 340 (170), Tübingen 305 (100), Würzburg 300 (300), Freiburg 300 (300), Rostock 300 (150), Erlangen 300 (110).

Flöte und Pistole. Im Jahre 1811 befand sich C. M. von Weber in London. Als er eines Tages in zahlreicher Gesellschaft am Ufer der Themse sich erging, wandelte in die Lust an, auf der Flöte zu spielen. Unterdessen kamen einige englische Offiziere herzu, die offenbar zu gut gefrühstückt hatten. Da Weber bei ihrem Erscheinen zu blasen aufhörte, forderten sie ihn auf fortzuspielen und drohten, als er sich dessen weigerte, ihn ins Wasser zu werfen. Die Offiziere waren in sehr aufgeregter Laune, in Webers Gesellschaft befanden sich Damen; er hielt also für gut, vorerst nachzugeben. Er spielte die Flöte weiter; als er aber fertig war, flüsterte er demjenigen Marssohne, welcher sich am lautesten geberdet hatte, ins Ohr, es würde ihn freuen, ihn morgen im Hydepark zu treffen. Der Offizier hielt das Stelldichein und fand Weber mit einer Pistole, die er ihm mit den Worten vorhielt: „Sie haben mich gestern spielen gemacht; heute mache ich Sie tanzen." Der Offizier wollte zwar nicht recht daran, aber Webers energische Haltung bewog ihn endlich, mit der ernstesten Miene von der Welt einen englischen Nationaltanz aufzuführen. „Wir sind quitt, Sie," sprach Weber am Ende; „ich bin nun bereit, Ihnen jede beliebige Genugthuung zu geben." — „Mit nichten," versetzte der junge Offizier, „Sie haben als Mann von Geist gehandelt, und es wäre unrecht von mir, wollte ich Ihnen darum gram sein. Bitte, nehmen Sie meine Hand." Von diesem Tage an besaß Weber keinen feurigeren Verehrer als seinen bisherigen Gegner. — Scribe hat diese Anekdote in seinem „Partie et Revanche" verwerthet.

Zur Charakteristik der Wiener Concertzustände brachte Hevesi im „Pest. Jl." einen reizenden Beitrag. Künstler, die schon einen Namen haben, hüten sich wohl, in Wien Geld und Zeit zu verlieren. Umsomehr war man erstaunt, daß eine Dame den Muth hatte, im großen Musikvereinssaale ein Concert mit Orchester zu geben. Der Saal war voll, und Jeder, der ein Concertpublikum nicht zu beurtheilen weiß, konnte auf einen finanziellen Erfolg schließen. Kurz hernach fragte die Künstlerin einen Wiener Fachmann: „Nun, was glauben Sie, wie groß war die Einnahme?" Er dachte einen Augenblick nach und sagte dann: „Vierzig Gulden". — „Was?" rief die Künstlerin, „Sie denken gar gering von mir; ich habe dreiundvierzig Gulden eingenommen! Doch, nun rathen Sie, wie groß die Auslagen waren?" — „Achthundert Gulden", rieth jener. — „Elfhundert!" rief sie ganz munter.

Eine Zeitung in altgriechischer Sprache. In Washington ist eine neue Zeitung gegründet worden, doch nicht in englischer, französischer, spanischer oder gar Indianersprache, sondern in der Mundart des alten Homer, in der Sprache Platos, des Xenophon und Demosthenes. Das neue Blatt nennt sich „Spiegel des Orients". Die Redakteure desselben sind Studenten der Universität zu Washington. Der Stil des Spiegels hat am meisten Aehnlichkeit mit der Sprache Xenophons. Gedruckt wird diese eigenartige Zeitung mit den alten, großen Buchstaben, und sie öffnet ihre Spalten nur Dingen, welche sich auf das Alterthum beziehen.

Der Tenorist und seine Leibclaque. Zwischen dem Tenoristen Francesco Tamagno und dem Impresario Ciacchi aus Buenos-Ayres schwebt ein Prozeß, bei dem es sich um 650,000 Lire handelt. Diese Summe sollte Tamagno für 40 Vorstellungen erhalten, die er im Jahre 1890 in Südamerika geben wollte. Er beanspruchte und erhielt einen Vorschuß von 155,000 Lire. Nach der 4. Vorstellung brach in Buenos-Ayres eine Revolution aus und Tamagno kehrte nach Europa zurück. Der Impresario verlangte darauf die Wiedererstattung des Vorschusses von 155,000 Lire, während Tamagno auf der Auszahlung der vollen vereinbarten Summe von 650,000 Lire bestand. In den ersten beiden Instanzen hat Tamagno den Prozeß verloren, doch bleibt ihm noch die Berufung an den Kassationshof. Aus dem Prozesse erhellte die interessante Thatsache, daß Tamagno bei seinen Gastreisen stets von einer Leibclaque von acht Personen begleitet ist, für die der Impresario vier Sperrsitze und vier Plätze auf der Galerie zu liefern hat.

MARCHIVUM

zwischen Böchingen und Nußdorf vom Wagen und gerieth unter die Räder, die ihm über den Hals gingen, so daß dem Unglücklichen der Kopf buchstäblich vom Rumpf getrennt wurde.

* **Seligenstadt**, 26. Mai. Ein Postkuriosum ist von hier zu melden. Herr Kaufmann K. dahier übersandte nämlich, ausweislich des Poststempels, am 8. Dezember 1877 seinem damals zu Frankfurt a. M. als Lehrling beschäftigten Sohn eine Postkarte. Diese Postkarte kam gestern, also nach 20½ Jahren, an den Absender als unbestellbar zurück. Wo sie während dieser langen Zeit, in welcher sie etwa 93mal den ganzen Erdball hätte umkreisen können, in stiller Verborgenheit lagerte, und auf welche Weise sie wieder an's Tageslicht gelangte, ist leider nicht ersichtlich. Außer dem Seligenstädter Abgangsstempel trägt sie nämlich nur noch den Poststempel der belgischen Stadt Herve vom 21. Mai 1898. Dagegen enthält ein angehefteter Zettel den offenbar von einem Frankfurter Postamtsvorsteher herrührenden Vermerk: „Karte ging von Köln (Rhein) unter Umschlag am 22. Mai 1898 hier (in Frankfurt) ein."

* **Köln**, 27. Mai. Herr Geh. Baurath Stübben hat, nachdem er die Stadterweiterung sowie den Hafen vollendet, sein Amt niedergelegt. Stübben dürfte in die Elektrizitäts-Gesellschaft „Helios" eintreten.

* **Augsburg**, 27. Mai. Ein zum Tode verurtheilter Zuchthaussträfling äußerte gestern den Wunsch, vor seiner Hinrichtung nochmals geimpft zu werden. Cigarren werde er rauchen bis ans Schaffot.

* **Ellwangen**, 26. Mai. Seit 10. Mai ist der ledige Bankier Franz v. Welden-Hürbel von hier abgängig. Gestern Abend wurde nun vom Amtsgericht sein Geschäft geschlossen, das Personal entlassen und der Konkurs erklärt. Verschiedene Einwohner von Ellwangen und Umgebung, Gemeinden und auswärtige Firmen sollen schwer geschädigt sein. Wohin er sich gewandt hat, darüber fehlt jeglicher Anhaltspunkt.

* **Coburg**, 26. Mai. Am 22. Mai begannen hier die Verhandlungen des 30. Congresses des Coburger L. C. in Anwesenheit der Vertreter von 15 Landsmannschaften und der Vertreter der Alte Herren-Vereinigungen. Der Congreß wird diesmal ausnahmsweise 8 Tage früher abgehalten, weil die üblichen Lokalitäten für Pfingsten bereits bestellt waren.

Sport.

* **Baden**, 26. Mai. Das französische Derby, das bei einem Felde von 20 Pferden einen interessanten Verlauf nahm, entbehrt insofern nicht eines allgemeinen Interesses, als der Favorit Blancs Cazabat ein Engagement im großen Preis von Baden besitzt. Cazabat konnte trotz seiner Anwartschaft das reiche Rennen (100,000 Frcs.) in Folge scharfer Race und Mangels Siegvermögens nicht landen und mußte sich mit dem dritten Platze begnügen. Hierauf muß man entschieden Bedacht nehmen, wenn der französische Hengst seiner Zeit sein Engagement in Iffezheim erfüllen sollte. Der Sieger Brémonds Hengst Gardeseie stand in den Wetten mit 10 : 1, während Cazabat mit 6 : 4 genommen wurde. Am Totalisator wurden 58 : 10 bezahlt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Fräulein Franziska Hilpert, die Tochter des Direktors Herrn Franz Hilpert in München, Schülerin des Regisseurs und Hofschauspielers Herrn Schneider daselbst, welche erst seit wenigen Monaten auf der Bühne ihres Vaters, dem Volkstheater in München, ihre schauspielerische Laufbahn begonnen hat, wird Mittwoch, 1. Juni als „Minchen" in „Spielt nicht mit dem Feuer", „Hedwig" in „Sie hat ihr Herz entdeckt", und Donnerstag, 3. Juni als „Franziska" in „Minna von Barnhelm" am hiesigen Hoftheater ein Gastspiel auf Engagement absolviren.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Paul Segisser; „Aus der guten alten Zeit", Wilh. Nagel: „Zwei Landschaften", Wilh. Feldmann: „Im Sonnenschein", „Regenwetter im Moor", „Herbst", „Dämmerung im Moor", „Die Haide", „Abendfrieden".

Herr Pianist W. J. Jung in Ludwigshafen veranstaltete im dortigen Gesellschaftshause mit seinen Schülern eine Uebungsaufführung, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Der „N. Pf. Kourier" schreibt darüber: Das Progamm war in geschmackvoller Anordnung aus Werken unserer hervorragendsten Meister gewählt. Die einzelnen Vorträge trugen in der Sorgfalt ihrer Vorbereitung und der vornehmen Art der Ausführung deutlich ausgesprochene Züge einer uns längst bekannten und geschätzten Meisterschaft auf dem Piano. Herr Jung gibt seinen Schülern in der Anleitung zu einer tadellosen Haltung zu einem entschiedenen und gleichmäßigen Anschlage und geschmackvoller Phrasirung ein vortreffliches Rüstzeug, den musikalischen Gehalt bester Clavierliteratur reproduktiv zu erschöpfen. Zwei jüngere Schüler, Fräulein Ida Rößler und Herr A. Vogel führten in technisch korrekter Weise und empfindungsvollem Eingehen auf die verschiedenen Nüancen des Vortrags die Ouvertüre zum „Kalif von Bagdad" von Boieldieu und den 3. Satz aus Sonate op. 33 von Diabelli aus. Frl. M. Günther spielte Beethoven und Mendelssohn und bekundete in ihrem liebevollen Versenken in den Geist der Compositionen schätzenswerthe Anfänge künstlerischer Auffassung. Sehr temperamentvoll wurden Chopin und Mendelssohn (Rondo capriccioso) von Frl. M. Bunz interpretirt und in gleich lobender Weise müssen wir die treffliche Art erwähnen, mit welcher Herr F. Trau den gewählten Compositionen von Beethoven und Chopin gerecht wurde.

Das Stuttgarter Hoftheater hat soeben einen Schiller-Cyclus absolvirt, der die drei Hauptwerke des großen Dichters in chronologischer Folge vorführte. Hervorzuheben ist die Vorstellung der Wallenstein-Trilogie. Zum ersten Male wurden alle drei Theile der Dichtung direkt nacheinander vorgeführt. Mit „Wallensteins Lager" wurde Nachmittags ½3 Uhr begonnen, die „Piccolomini" reihten sich unmittelbar an, dann folgte nach dreiviertelstündiger Erholungspause „Wallensteins Tod." Um 10 Uhr endete die außergewöhnliche Aufführung. Die Darsteller bewältigten ihre anstrengenden Aufgaben mit rühmenswerther Hingebung und Energie. Auch die Zuschauer hielten tapfer aus. Eine Nachahmung des Experiments ist jedoch kaum zu empfehlen, da sich immerhin bei Darstellern und Zuschauern Ermüdung geltend machte und dadurch gerade der Eindruck des wichtigsten Theiles der Trilogie, des erschütternden Schlußdramas, beeinträchtigt wurde.

Der Verein deutscher Musikverleger hat in der Generalversammlung zu Leipzig die Gründung einer Centralstelle zur Einziehung der den deutschen Componisten resp. Musikverlegern zukommenden Tantièmen beschlossen. Es sind alle Anstalten getroffen, damit die Centralstelle im ganzen Deutschland schon im Oktober dieses Jahres in Thätigkeit treten könne. Die Anregung zu dieser Schöpfung hat die Pariser Société des auteurs compositeurs et éditeurs de musique bei dem internationalen Congreß zum Schutz des geistigen Eigenthums im Jahre 1895 in Dresden gegeben. In Oesterreich-Ungarn ist eine ähnliche Einziehungsstelle schon seit Monaten in Thätigkeit.

Hirschfelds „Agnes Jorden" wird im Wiener Burgtheater zur Aufführung gelangen und zwar in der nächsten Saison.

Die Society of Arts in London verlieh die Albert-Medaille dieses Jahr mit Zustimmung des Prinzen von Wales, der Präsident der Gesellschaft ist, dem Professor Robert von Bunsen in Heidelberg in Anerkennung der großen Verdienste desselben um die Anwendung von Chemie und Physik auf Künste und Industrie-Erzeugnisse.

Tagesneuigkeiten.

— Das größte evang. Kirchspiel der Welt ist das von Irkutsk, denn es umfaßt einen Flächenraum von nicht weniger als 96568 geographischen Quadratmeilen, ist also größer als halb Europa. Diesem gewaltigen Kirchspiel steht nur ein Prediger, Pastor Eduard Beckmann in Irkutsk, vor. Im ganzen Kirchspiele wohnen insgesammt etwa 20000 Evangelische, darunter 8 bis 9000 deportirte Ansiedler. Die Evangelischen dieses einen Kirchspiels sprechen 9 Sprachen: deutsch, russisch, esthnisch, finnisch, lettisch, schwedisch, dänisch, polnisch, französisch. Pastor Beckmann predigt in 3 Sprachen: deutsch, russisch, esthnisch und hält in zwei weiteren Sprachen, der finnischen und lettischen, Lesegottesdienste.

— Bei Annecy löste sich ein 8000 Kilogramm schwerer Felsblock in einer Höhe von 500 Meter los, rollte alles zerstörend in's Thal und blieb in einem Weinberg liegen. Regengüsse waren die Ursache.

— In Neuwied veranstaltet die Königin von Rumänien eine Puppenausstellung zu wohlthätigen Zwecken. Von den meisten fürstlichen und regierenden Häusern laufen prachtvolle Puppen in Nationalkostümen ein, so von der Königin von Italien, vom König von Serbien, von der Kronprinzessin von Schweden. Aus Paris ist ein Eisenbahnwagen mit den schönsten Puppen unterwegs.

— In Köln brach ein großes Anstreichergerüst plötzlich zusammen, wobei mehrere darauf beschäftigte Anstreicher in die Tiefe stürzten; zwei Familienväter waren sofort todt, ein anderer ist schwer verletzt worden.

— In Erfurt haben an zwei Abenden Tumulte stattgefunden, die von Strolchen und Zuhältern veranlaßt wurden. Mehrere Verwundungen erfolgten, da die Menge mit Steinen warf; 30 Personen wurden sistirt. Acht Gensdarmen ritten im Trabe vor und gaben Schnellfeuer. Militär soll in Bereitschaft sein.

— In dem (südlich an China grenzenden) barnaulschen Kreise im Gouvernement Tomsk (Sibirien) sind große Goldlager entdeckt worden.

— Durch Regengüsse sind die Berglehnen rings um Saaz in Böhmen und die auf diesen Abhängen befindlichen zahlreichen Hopfengärten und Grundstücke in Bewegung gefahren und thalabwärts gerutscht. Bis jetzt ist diese Erdbewegung nicht zum Stillstand gekommen. Man hegt Besorgnisse für die an den Abhängen stehenden Gebäude.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 27. Mai. Die Lage ist unverändert. Die Presse hebt mit Befriedigung hervor, daß die Aufständischen sowohl auf Cuba wie auf den Philippinen bis jetzt den Amerikanern keine Hoffnungen gemacht haben. Sie empfiehlt daher, Mc Kinley, seinen Irrthum einzusehen und Frieden auf der Grundlage der Autonomie zu schließen. Das Gerücht, das Geschwader sei in Cienfuegos, wird hier für falsch gehalten, da Santiago sicherer ist. Es bleibt abzuwarten, ob die amerikanische Flotte, die sich an der cubanischen Südküste befindet, sich zum Entschluß aufrafft, Cervera anzugreifen. Spanien will ein Rundschreiben an die Mächte richten zur Kennzeichnung des amerikanischen Verfahrens im Kriege, welches den völkerrechtlichen Gebrauch civilisirter Staaten durch seine Art der Beschießung, durch Führen der spanischen Flagge beim Angriff und durch Durchschneiden der Kabel verletzt habe.

Newyork, 27. Mai. Von dem im alten Bahamacanal stationirten Depeschenboot wird gemeldet, daß die nach Cienfuegos führenden Kabel, bei deren Durchschneidung die Amerikaner mehrere Mann verloren hatten, von den Spaniern wiederhergestellt worden seien. — Admiral Schley telegraphirte an das Marineamt, daß Admiral Cervera sicherlich in Santiago sei und dort festgehalten werde. Schley lieferte inder letzten Woche den Insurgenten ein großes Quantum Munition. — Die Regierung stößt fordauernd auf Schwierigkeiten bei dem Bemühen, die für die Expedition nach den Philippinen erforderlichen Schiffe zu miethen. Sie bedarf noch 15 Transportschiffe für die Truppen und 6 Schiffe zum Transport der Kohlen.

Newyork, 28. Mai. Den kanadischen Behörden ist strengstens anbefohlen, den Versandt von Kohlen, die für Kriegszwecke bestimmt sein könnten, zu verhindern. — In Key West geht das Gerücht, Admiral Cervera sei aus Santiago entkommen. — Das Bundesgericht ließ die aufgebrachten Schiffe „Catalina" und „Miguel Jover", ebenso die Ladung der „Buena Ventura" frei. — Sampsons offizieller Bericht über die Beschießung San Juans sagt, daß diese nur erfolgt sei, um die Positionen und die Stärke der Küstenbatterien zu ermitteln. — Senator Lodge fügte heute der Kriegssteuerbill einen Zusatz bei, demzufolge die sofortige Annektion Hawaiis erfolgen soll. Die Befürworter der Annektionsidee sagen, die Kriegssteuern seien ohne die Annektion unannehmbar. (Frkf. Ztg.)

Hongkong 27. Mai. Das angebliche Zerwürfniß zwischen dem Admiral Dewey und dem deutschen Konsul ist eine freie Erfindung. Es sind von deutscher Seite keinerlei Versuche, Vorräthe zu landen, gemacht worden, zumal da im Innern Vorräthe genug vorhanden sind. Der österreichische Generalkonsul in Manila soll sich an Bord eines der deutschen Kreuzer begeben haben.

Bern, 27. Mai. Der Bundesrath beschloß, die Ausweisung des Anarchisten Pedruzzi, der in Lausanne für den Aufbruch der italienischen Arbeiter gewühlt hatte. Einige andere Agitatoren, wie der Deputirte Bondani, bleiben vorläufig verschont.

Ofen-Pest, 27. Mai. Die Session der Delegationen ist heute geschlossen worden. Der Reichsfinanzminister sprach im Namen des Kaisers dessen Anerkennung für die rasche und günstige Erledigung der Vorlagen aus.

Paris, 27. Mai. Der „Temps" betont, der Erfolg der nach dem Tschadsee gelangten Unternehmung Gentil könne keine der interessirten Mächte beunruhigen, da die von ihr berührten Gebiete gemäß der Berliner Convention von 1894 der französischen Einflußsphäre angehören.

Die „Times" meldet aus Yokohama, die japanische Regierung habe im Parlament die Erklärung abgegeben, ihre Politik in Ostasien werde auf die Erhaltung der Integrität des chinesischen Reichs gegründet sein.

London, 27. Mai. In einem Artikel der „Times" heißt es: Wir leugnen nicht, daß Transvaal Unabhängigkeitsrechte besitzt, aber wir behaupten, diese Rechte sind Einschränkungen unterworfen bezüglich ganz bestimmter Dinge, nämlich Abschlüssen von Verträgen kraft der Bestimmungen der Convention von 1894.

* New-York, 27. Mai. Die kanadisch-amerikanische Konferenz in Washington hat fast alle Streitfragen erledigt.

Peking, 27. Mai. Der Eisenbahndirektor Hu hat mit der Hongkong- und Shanghai-Bank einen vorläufigen Vertrag betreffs einer Anleihe von 15,000,000 Taels zu dem Zwecke abgeschlossen, die Eisenbahn, wie sie gegenwärtig geplant ist, bis nach King-Tschau auszudehnen. Als Sicherheit für die Anleihe soll gelten die Bahn selbst, ihr rollendes Material, die Bergbauvorrechte längs der Bahn, ferner eine für 10 Jahre seitens der Provinzen Ngan-Wei, Schansi, Schensi und Honan zu leistende jährliche Zahlung von je 50,000 Taels. Ferner ist vereinbart, daß der ausländische Beamtenkörper unverändert bleibt, ein europäischer Beamter die Finanzverwaltung hat, und daß alle Gelder bei der Hongkong- und Shanghai-Bank einzuzahlen sind.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

Graz, 28. Mai. Ein Blitzschlag in die Dynamitbatterie der Fabrik von Jahn bei Preggau. Eine Hütte flog in die Luft, ein Arbeiter wurde getödtet, zwei wurden verwundet.

* Havanna, 28. Mai. Das Geschwader des spanischen Admirals Cervera befindet sich noch in Santiago de Cuba. Die Mehrzahl der Schiffe des amerikanischen Admirals Sampson blokirt den Hafen. Der amerikanische Admiral Schley überwacht mit seinem Geschwader die Yukatan-Straße. Die amerikanischen Schiffe, die vor Cienfuegos lagen, sind ausgelaufen. Vor Havanna sind amerikanische Schiffe in Sicht. Vor Cardenas lagen gestern 18 amerikanische Schiffe.

* Hongkong, 28. Mai. Das amerikanische Transportschiff Zafiro ist von Manila hier eingetroffen und meldet, daß die Lage dort unverändert sei. Die Meldung, der Kapitän des „Callao" sei erschossen worden, ist unrichtig. Der „Zafiro" wird am Montag nach Manila zurückkehren.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 27. Mai. Die Stimmung bleibt hier bei schwacher Kauflust ruhig. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 203—215, Kansas M. 227, Redwinter M. 230, Manitoba I. M. 237, La Plata M. 205. Russischer Roggen M. 123—126, Westernroggen M. 130. Mais mixed M. 80, Donaumais M. 87. Futtergerste M. 100. Weißer amerik. Hafer M. 128, Russischer Mittelhafer M. 129, Prima russischer Hafer M. 143—152.

Frankfurter Effekten-Societät vom 27. Mai. Oesterreichische Kreditaktien 304½, Diskonto-Kommandit 199.10, Berliner Handelsgesellschaft 167, Darmstädter Bank 159.80, Dresdner Bank 161.40, Banque Ottomane 107.70, Oesterreich-Ungarische Staatsbahn 310½, Deutsche Bank 199, Lombarden 63, Northern 63.60, Eisenb. Rentenbank Akt. 126.70, Braunschw. Eisenb.-Bahn Aktien 129. Spanier 83.80, 4½proz. Argentinier äußere 67.95, Allg. Elektr.-Aktien 286, Schuckert 253.50, Laura 204.20, Ungar. Elektr.-Aktien 115.50, Hilgers 135.30, Nürnb. Fürther Straßenbahn 295.25, Zellstoff Waldhof 263.50, Helios 193.50, Große Casseler Straßenbahn 127. Gotthard-Aktien 140.80, Schweizer Central 142, Schweizer Nordost 99.20, Schweizer Union 72.20, Jura-Simplon 85, 5proz. Italiener 91.30.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 27. Mai.

Obligationen.			
Staatspapiere.		**Pfandbriefe.**	
4 Badische Obligat.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.15 G
3½ „ (abgest.)	100.80 bz	3½ „ „ „ „	97.70 bz
3½ „ Oblig. Stark	101.— bz	3½ „ „ „ „ 1904	98.50 bz
3½ „ „ 1888	101.— bz	3½ „ „ „ Communal	97.40 bz
3½ „ „ 1892/94	102.— G	**Städte-Anlehen.**	
4 „ „	—.—	3½ Freiburg i. B.	99.75 B
3 „ „	98.— B	4 Karlsruher v. J. 1886	94.30 G
4 „ T. 100 Loose	145.— G	4½ Ludwigshafen M.	108.25 G
3½ Bayer. Obligationen	101.65 G	4 „ „	100.— B
3½ „ „	—.—	3½ Mannheimer Obl. 1886	100.— bz
3 „ „	99.35 bz	3½ „ „ 1888	100.— B
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.30 bz	3½ „ „ 1895	100.50 bz
3½ „ „	102.30 bz	3½ Pirmasenser	100.00 G
3 „ „	98.50 G	**Industrie-Obligationen**	
3½ Preuß. Consols	103.25 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	103.50 G
3½ „ „	103.40 bz	4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	108.— bz
3 „ „	97.30 G	4½ Elektr. W. Nahmayer u. Co.	103.50 G
Eisenbahn-Anlehen.		4 Gerxmühle	101.— G
4 Pfälz. (Ludw. Bex Rorb)	101.50 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	—.—
3½ „ „ „ „	100.70 bz	4½ Verein. Chem. Fabriken	108.50 G
3½ „ consolidirte	100.50 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	103.— G

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Mai. Heute notirten Westeregeln Stamm 189 B., Emaillirfabrik Kirrweiler 124.75 G., Mannheimer Lagerhaus 116 G., Pfälzer Nähmaschinen 161.50 G. und 162 B., Freiburger Ziegelwerke 118.50 bz. u. G.

Newyork, 27. Mai. Schlußnotirungen:

	26.	27.		26.	27.
Weizen Mai	156—	146—	Mais September	39—	38⅝
Weizen Juli	117—	113⅛	Mais Dezember	39⅛	38⅞
Weizen September	91—	89⅛	Kaffee Mai	5.70	5.85
Weizen Oktober	——	——	Kaffee Juli	5.55	5.80
Weizen Dezember	88—	84⅞	Kaffee September	5.65	5.85
Mais Mai	37⅞	37⅛	Kaffee Dezember	5.75	5.95
Mais Juli	38⅛	37⅝	Kaffee März	5.90	6.10
Mais August	——	——			

Chicago, 27. Mai. Schlußnotirungen:

	26.	27.		26.	27.
Weizen Mai	175—	175—	Mais September	34—	33½
Weizen September	86⅛	84⅞	Schmalz Mai	6.22	6.07
Mais Mai	33⅛	32⅝	Schmalz Juli	6.22	6.07

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz	4,05	4,06	4,06	4,05			
Waldshut	3,22	3,27	3,32	3,27	3,32	3,24	
Hüningen	2,97	3,08	3,12	3,04	3,03		Abds. 6 U.
Kehl	3,40	3,43	3,55	3,52	2,43		M. 6 U.
Lauterburg	4,95	4,86	5,00	5,19	5,14		Abds. 6 U.
Maxau	5,06	5,00	5,20	5,34	5,26		9 U.
Germersheim	4,98	4,92	4,95	5,18	5,22		N.-P. 12 U.
Mannheim	5,08	5,08	5,41	6,49	6,28	5,84	Mgs. 7 U.
Mainz	2,55	2,95	2,44	3,12	3,47		F.-P. 12 U.
Bingen	3,00	2,95	2,91	3,38	3,76		10 U.
Kaub	3,58	3,51	3,48	4,28	4,66		2 U.
Koblenz	3,95	3,87	3,71	3,93	4,51		10 U.
Köln	4,50	4,43	4,25	4,28	4,95		2 U.
Ruhrort	4,37	4,28	4,11	3,89			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,07	5,03	4,90	7,24	6,56	6,00	V. 7 U.
Heilbronn	1,85	3,00	5,00	3,95	2,98		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.70—15	Russ. Imperials	M. —.—16.30
20-Frs.-Stücke	„ 16.20—17	Dollars in Gold	„ 4.21—19
Engl. Sovereigns	„ 20.45—43		

„Drais"-Fahrräder

beliebte feine Marke. 61994

Alleinverkauf **Martin Decker**, A 3, 4 und L 2, 9.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 38427

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 6/7.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis Mk. 18.65 p. Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken

sowie **schwarze, weisse** u. **farbige Henneberg-Seide** v. 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus!**

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider v. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80

per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte u. karrierte Seide, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 46018

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen betr.

(144) No. 31.561 I. Infolge der am 16. Juni ds. Js. stattfindenden Reichstagswahl wird die auf diesen Tag festgesetzte Bezirksrathssitzung auf:

Dienstag, 14. Juni d. Js.

verlegt. 63541

Mannheim, 26. Mai 1898.

Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

(144) Nr. 31397 I. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bezw. Art. II § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonats, welcher der Leistung vorausgegangen, nach dem für den Amtsbezirk maßgebenden Hauptmarktort erfolgt, werden die für den **Amtsbezirk Mannheim maßgebenden Vergütungssätze für den Monat April l. Js.** hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 63481

1. Hafer pro 100 Kilo 17 M. 55 Pf.
2. Stroh „ „ „ 6 „ 30 „
3. Heu „ „ „ 7 „ 35 „

Mannheim, den 25. Mai 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf 63544

Donnerstag, 2. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr

in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Die Tages-Ordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Die Verlegung der Ingenieurschule in Zweibrücken nach Mannheim.
2. Einverleibung der Gemeinde Neckarau in die Stadtgemeinde Mannheim.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Mannheim, 27. Mai 1898.

Der Stadtrath:
Beck.
Winterer.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung neuer Eisenkonstruktionen für die Wegüberführungen über die Bahn von Meckesheim nach Jagstfeld bei km 28⁵/₁₀ und 29⁵/₁₀ in der Nähe der Stationen Bahnstadt u. Nappenau, sowie der Abbruch und die käufliche Uebernahme der alten Konstruktionen sollen öffentlich vergeben werden.

Das Gewicht der neuen Konstruktionen beträgt ungefähr:

an Flußeisen 39850 kg
an Gußeisen 1210 „
zusammen: 41060 kg

das Gewicht der alten Konstruktionen:

an Guß- und Schmiedeisen zusammen ungefähr 25000 Kg.

Bedingnißheft, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen liegen auf der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht auf; ein Versandt nach auswärts findet nicht statt. 63115

Angebote, gestellt auf 100 kg Fluß- u. Gußeisen der neuen und Schmied- und Gußeisen der alten Konstruktionen sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Samstag, den 11. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben.

Heidelberg, den 21. Mai 1898.

Der Großh. Bahnbauinspektor I.

Heugras-Versteigerung.

Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Juni l. J.,

je **Vormittags 9 Uhr** beginnend, wird der Ertrag des **Heugrases von ca. 1150 Morgen Wiesen zu Seehof bei Hemsbach a. d. B.**, und zwar am ersten Tage im oberen, am zweiten Tage im unteren Theile des Gutes in den errichteten Hallen — bei ungünstigem Wetter im Hüttenfelder Hofhause — loosweise versteigert. Großsteigerer können kostenfreie Einscheuerungsräume erhalten. 63487

Freiherrlich Heyl zu Herrnsheim'sche Gutsverwaltung Hüttenfeld-Seehof.
Ehrhardt, Rentmeister.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 31. Mai 1898, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Versteigerungslocal in Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Grabdenkmal, 1 Granitsäule, 1 Spenitstein, Kommoden, Pfeilerkommoden, 1 Nähmaschine, Spiegel, 1 Wasch- und 1 Arbeitstisch, Schränke, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kniricht und 2 Vogelkäfige.

Mannheim, 28. Mai 1898.

Hidschenberger, 63572
Gerichtsvollzieher.

Bürgermeisterstellen.

In hiesiger Gemeindeverwaltung sind 2 Bürgermeisterstellen neu zu besetzen.

Juristisch gebildete badische Bewerber, unter welchen bewährte Verwaltungsbeamte den Vorzug erhalten, wollen ihre Meldungen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit binnen 8 Tagen anher einreichen. 63526

Mannheim, 27. Mai 1898.

Der Stadtrath:
Beck.

Bekanntmachung.

Die Professor Dr. A. Bensbach-Stiftung dahier betr.

Nr. 952. Aus der obigen Stiftung ist auf **24. Juli d. Js.** die Summe von **Mk. 240.** — zur Unterstützung von **vier** hier wohnenden armen, unbescholtenen zu dem Stande der Handwerker, Taglöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Bestreitung ihrer Wohnungsmiethe zu verwenden.

Bewerbungen um diese Unterstützungen sind binnen 14 Tagen anher einzureichen.

Mannheim, 25. Mai 1898.

Stiftungskommission:
Bräunig. 63467
Kallenberger.

Klee-Versteigerung.

Donnerstag, 2. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr

wird im Badner Hof die I. Schur Klee öffentlich loosweise versteigert und zwar:

Von der III. Rosengartengewann,	ca.	70,00 Ar
Von der I. Kuhweidegewann,	„	60,00 „
Von der II. Kuhweidegewann,	„	110,00 „
Von den Langen Rötter,	„	36,00 „
Von der 4. Sandgewann,	„	505,00 „
Von der 6. Sandgewann,	„	38,00 „
Von der 10. Sandgewann,	„	228,00 „
Von der 36. Sandgewann,	„	18,00 „
Von der 74. Sandgewann,	„	20,00 „
Von der 76. Sandgewann,	„	18,00 „

Mannheim, den 25. Mai 1898.

Kulturverwaltung:
Landw. Abtheilung
Krebs. 63411

Haus-Abbruch.

No. 27830. Der Abbruch der Häuser Seckenheimerstraße No. 34 und 36 (im Augartengebiet) ist zu vergeben.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom Tiefbauamt Lit. B 5 No. 6/9 kostenfrei zu beziehen. 63510

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis

Mittwoch, 8. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingesandten Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Mannheim, 26. Mai 1898.

Tiefbauamt:
Abtheilung Sielbau:
Berger.

Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung wird am 62514

Montag, den 13. Juni 1898, Nachmittags 2½ Uhr

auf dem Rathhause zu Mannheim die nachbeschriebene Liegenschaft des **Ludwig Bender**, Bäcker u. dessen Ehefrau Charlotte geb. Munch in Mannheim öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden. 62514

Beschreibung der Liegenschaft.

Ein vierstöckiges Wohnhaus dahier, Litra K 3 Nr. 11, früher Nr. 10a, sammt Seitenbauten, Querbau und liegenschaftlicher Zugehör im Flächenmaaße von 340 qm., geschätzt zu 85000 M.

Fünfundachtzigtausend Mark.

Mannheim, den 10. Mai 1898.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Knecht.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem ledigen Nachlaß der Maurer Franz Valentin Manger Wittwe geb. Kraß hier versteigere ich am 63520

Dienstag, den 31. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr

am Stadtort J 3 Nr. 15 Seitenbau, 2. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung:

1 Schrank, 1 compl. Bett, Tische, Stühle, Frauenkleider, Weißzeug, verschiedene Heiligen-Bilder und -Figuren, sowie sonst noch verschiedenes Hausrath.

Zugleich werden alle Diejenigen aufgefordert, welche Forderungen an den Nachlaß zu machen haben, diese unverzüglich bei mir anzumelden. 63420

Mannheim, 26. Mai 1898.

Der Erbpfleger:
Spähnle,
Notariatsgehilfe, Q 1, 4.

Wer zahlt die allerhöchst. Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 62464
62164 **M. Dickel, H 3, 10.**

Lang'sches Soolbad-Pension Jagstfeld a. N.

empfiehlt sich bestens. Auskunft sofort. 65503 **Eugen Lang.**

Schwetzingen.
Hôtel Hassler.

Altrenommiertes, neurenovirtes, modernes Hotel u. Garten-Restaurant.

Grössere und kleinere Salons. 61950

Feinstes Münchner und Schwetzinger Export-Bier direkt vom Fass.

Specialität: **Schwetzinger Spargel. — Vorzügliche Weine.**

Ergebenst
H. L. Hassler, Besitzer.

NB. Schutzdach für Fahrräder.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Reichstag betr.

(144) No. 31,749 I. Der Bezirksrath hat in heutiger Sitzung beschlossen, für die nachstehend näher bezeichneten Wahlbezirke die beigesetzten Personen an Stelle der in den Bezirksrathssitzungen vom 12. und 14. ds. Mts. Ernannten zu Wahlvorstehern und Stellvertretern für die bevorstehende Reichstagswahl zu ernennen.

Die Gemeindevorstände werden angewiesen, Beleghlatt zu den Akten zu nehmen. 63492

Abgrenzung der Wahl-Bezirke	Wahllokal	Wahlvorsteher	Stellvertreter des Wahl-Vorstehers
Neckarau 3. Wahlbezirk: Friedrichs-, Werder-, Blumen-, Bismarck-, Moltke-, Rheindamm- u. Rosenstraße, die Neugasse und alle in diese Straßen einmündenden Gäßchen.	Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 5.	Gemeinderath Baro	Gemeinderath Philipp Helmling
Mannheim Spiegelmanufaktur (Theil von Waldhof)	Schulhaus Waldhof	Peter Pfanz Stadtrath.	Carl Wagenmann Expeditor

Mannheim, den 26. Mai 1898.

Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.
Bekanntmachung.

Am **29. und 30. Mai l. Js.** gelangt ein Sonderpersonenzug mit allen Wagenklassen von hier nach Karlsruhe zur Abfertigung: 63412

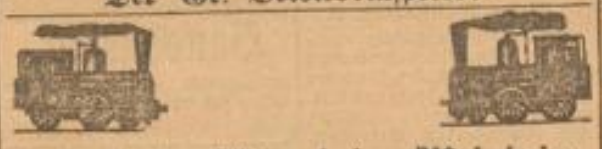
Mannheim	ab	9^{18} N.
Schwetzingen	an und ab	$9^{31}/_{33}$ „
Waghäusel	„ „ „	$9^{51}/_{52}$ „
Graben-Neudorf	„ „ „	$10^{02}/_{03}$ „
Karlsruhe	an	10^{22} „

Ferner verkehren auf der Strecke Mannheim-Schwetzingen an beiden Tagen folgende **Sonderlokalzüge** mit Anhalt auf den Lokalzugshaltestellen:

Mannheim	ab	1^{30} N.	Schwetzingen	ab	6^{20} u. 7^{40} N
Neckarau	an und ab	$2^{08/09}$ „	Rheinau	an u. ab	$6^{44/46}$ „ $8^{03/05}$ „
Rheinau	„ „ „	$2^{19/20}$ „	Neckarau	„ „ „	$6^{56/58}$ „ $8^{17/18}$ „
Schwetzingen	an	2^{34} „	Mannheim	an	7^{11} „ 8^{30} „

Mannheim, den 24. Mai 1898.

Der Gr. Betriebsinspektor.



Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim.

An den beiden Pfingstfeiertagen werden außer den fahrplanmäßigen Zügen noch Sonderzüge verkehren. Die Abfahrtszeiten sind folgende:

Nach **Weinheim** und **Schriesheim**	5^{25}, 7^{10}*, 8^{00}, 11^{30}, 1^{00}*, 1^{35}, 2^{30}, 6^{35}, 7^{30} — * verkehren nur bis Weinheim.
Nach **Seckenheim, Neckarhausen** und **Edingen**	6^{12}, 7^{40}, 8^{33}, 10^{50}, 12^{10}, 1^{02}, 2^{00}, 2^{25}*, 2^{45}, 3^{20}, 3^{50}, 4^{35}, 5^{00}*, 6^{24}, 6^{53}, 7^{21}, 8^{44}, 9^{40} — * verkehren nur bis Seckenheim.
Nach **Heidelberg**	6^{12}, 7^{40}, 8^{33}, 10^{50}, 12^{10}, 1^{02}, 2^{00}, 2^{45}, 4^{35}, 6^{24}, 7^{21}.

Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Neckarhausen und Seckenheim werden zu allen Zügen Sonntagsfahrkarten verausgabt.

Für die Rückfahrt verkehren Abends folgende Züge:

Abfahrt **Heidelberg**, Bismarckplatz 4^{22}, 6^{44}, 7^{31}, 9^{21}.

Abfahrt **Weinheim** 4^{55}, 6^{48}, 7^{49}, 8^{10}, 9^{30}.

Mannheim, im Mai 1898.

Betriebs-Inspektion.

63504 **Hypotheken-Darlehen**

zu 3¾—4¼%, auch auf Privatschätzung, sowie **An- und Verkauf von Liegenschaften** vermittelt 69485

W. Gross, U 6, 27.

Blech-Kamin,

gebraucht, aber gut erhalten, möglichst hoch, wird zu kaufen gesucht u. befördert Offerten mit näherer Beschreibung unter Nr. 63519 die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die Tünchrarbeiten zum neuen Wirthschaftsgebäude der neuen Schlachthof-Anlage sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder mehreren Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Freitag, den 3. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigtem Amte einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden. 63516

Lieferungsverzeichnisse können gegen Erstattung der Umdruckgebühren daselbst in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 27. Mai 1898.

Hochbauamt.
Uhlmann.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 31. Mai ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

Klavier, Schreibtisch, Regulateur, Flobertgewehr, Kaffeemaschine, Stahlstich- und Oeldruckbilder, Spiegel, Polsterstuhl, Vitrinenschränke, Kommoden, Bett, Conversations-Lexikon, Nähmaschine, Pfandscheine über Fleischzeug, Waschkommoden, Schrank, Kanapee und 1 Billard gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 63539

Mannheim, 27. Mai 1898.

Futterer,
Gerichtsvollzieher, P 3, 3¹/₂.

Fortsetzung der Versteigerung von 63532 Damenhüten

etc.

im Laden O 5. 5, heute Samstag Nachm. 2 Uhr

Mannheim, 28. Mai 1898.

Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Gemüse-Conserven

(um zu räumen sehr billig)

Compotfrüchte

in Dosen und Gläsern

Preiselbeeren, Essiggurken ächten Düsseldorfer Senf

Colmans Mustard

extrafeines Olivenöl

(Specialität)

Sommer-Malta-Kartoffeln

fte. Matjes-Häringe

feine Käse

Süßrahm-Butter

Orangen ꝛc.

empfiehlt 63550

J. H. Kern, C 2, 11.

Lebend frische Schellfische

per Pfund 20 Pfg.

empfiehlt 63546

Georg Dietz, am Markt,
Telephon 559. **G 2, 8.**

Lebende 63548

Wachteln

J. Knab

E 1, 5, Breitestraße.

Blaufelchen

ꝛc. ꝛc. 63549

Ph. Gund D 2, 9 Planken.

Berliner Hundekuchen,

anerkannt gedeihlichstes Hundefutter für Hunde

empfiehlt

Georg Dietz, am Markt.
Telephon 559. 63547

Badische Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft.

In der heutigen General-Versammlung wurde die Dividende für das Jahr 1897 auf **15%** (M. 37.50 pro Aktie) festgesetzt. Dieselbe gelangt vom 27. d. M. ab bei dem Bankhause 63494

W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim

gegen Rückgabe des Coupons Nr. 12 zur Rückzahlung.

Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren **Louis Jordan** und **Emil Mayer** wurden wieder- und Herr **Dr. C. Weyl** in Firma Chemische Fabrik Lindenhof, C. Weyl & Co., in Mannheim, neugewählt.

Mannheim, den 26. Mai 1898.

Der Aufsichtsrath.

Bekanntmachung.

Die Lagerung herrenloser Güter im Mannheimer Hafengebiet betreffend.

In der diesseitigen öffentlichen Niederlage im alten Zollhof lagern seit Jahresfrist folgende Waaren theils inländischen, theils ausländischen Ursprungs, deren Eigenthümer unbekannt sind:

1. 2 Säcke, ohne Zeichen, Mais	= 189	Kg.	Ausldsch.
2. 1 Sack, „ „ Weizen	= 69	„	„
3. 2 Säcke, J. H. und G., „	= 180	„	„
4. 2 Kisten, G. 240/241, Chinarinde	= 244	„	„
5. 1 Kolli in Matten, ohne Zeichen, Kutschu	= 99	„	„
6. 3 Säcke G. Krepdacher, Bäcker i. Hirslanden, leere Säcke mit gleichem Zeichen	= 114	„	„
7. 11 Säcke M., leere Säcke, versch. gezeichnet	= 389	„	„
8. 1 Sack (?) Corinthen	= 51	„	„
9. 2 Stück Drehtselle à 18 u. 24 m Länge	= 61	„	Inländsch.
10. 10 Ballen M. K. 587/96 Seegras	= 294	„	„

Wer ein Eigenthumsrecht hieran geltend zu machen hat, wolle sich innerhalb 6 Monaten unter Vorlage des nöthigen Beweismaterials bei dem unterzeichneten Amt melden, andernfalls die Waaren gemäß § 104 des Vereinszollgesetzes öffentlich meistbietend verkauft werden. 61546

Mannheim, den 21. April 1898.

Großh. Hauptzollamt.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim

gegr. von Franz Thorbecke (E. H.)

Unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß, daß die **Kohlenbestellungen** zu ermäßigten Preisen von jetzt ab wieder auf unserem

Bureau, S 1, 17

entgegengenommen werden. 63358

Der Vorstand.

Der Verein versichert einzelne Personen und Familien für Arzt und Apotheke. **Freie Arzt- u. Apothekenwahl.** Beiträge 20—35 Pfg. pro Woche.

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Einigungssystem Stolze-Schrey).

Am **4. und 5. Juni d. J.** findet in den Räumen des **„Saalbau"** die

Feier des Hundertjährigen Geburtstages von „Wilhelm Stolze"

verbunden mit der

I. Hauptversammlung des Südwestdeutschen Stenographen-Bundes, Stolze-Schrey

statt. 69490

Programm:

Samstag, 4. Juni: Abends 8½ Uhr: „Festbankett."
Sonntag, 5. Juni: Morgens 9½ Uhr: „Wettschreiben."
Morgens 11 Uhr: „Oeffentliche Versammlung." (Redner: Herr Chr. Wolff aus Köln a/Rh.)
Mittags 1½ Uhr: „Festessen." (Preis des Gedeckes Mk. 2.—).
Abends 8 Uhr: **„Stolze-Feier"**, Musikalisch-Theatralische Aufführungen mit Tanz.

Wegen Festkarten zu **M. 1.—** (incl. Festessen M. 3.—) wende man sich an Herrn **Bender, Mannheim, N 4, 23.**

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Den Herren Architekten und Baumeistern, sowie unserer werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir **unser Geschäft** nach

G 7, 48, Sackgasse

verlegt haben.

Wir empfehlen uns für alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten und sichern nur gute solide Arbeit bei prompter Bedienung zu. 63515

Achtungsvoll

Halk & Freund,
Bau- und Möbelschreinerei, G 7, 48.

Das grösste Krankenhaus Deutschlands,

das Neue Allgemeine Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf, urtheilt über

Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris)

von

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld:

Hamburg-Eppendorf, 3. Juli 1897.

Es wird Ihnen hiermit auf Ihren Wunsch bescheinigt, dass im Waschhause des Neuen Allgemeinen Krankenhauses seit dem 1. Januar 1897 das Waschpulver **„Lessive Phénix"** verwendet wird. Die damit erzielten Resultate sind **sehr befriedigend**. Die Vorzüge gegenüber von Selfo und anderen Waschmitteln bestehen im Wesentlichen neben der **grösseren Billigkeit** in der **leichten Bearbeitung** der damit zu reinigenden Wäsche und in einer **bis dahin nicht erzielten Sauberkeit der letzteren.** Eine Schädigung der Wäsche durch das Pulver hat nach den bisherigen sehr eingehenden Beobachtungen **nicht** stattgefunden. 62519

Der Direktor:
gez. **Prof. Dr. Rumpf.**

MARCHIVUM

Germania Germania Germania

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

in **Stettin.**

Bestand Ende 1897:

Versicherungen in Kraft: 558 Millionen Mark.
Vermögen: 210 Millionen Mark.
Neue Anträge in 1897: 52 Millionen Mark.

Mitversicherung des Kriegsrisikos, sowie der Invaliditätsgefahr mit Befreiung von weiterer Prämienzahlung und Rentenbezug bei Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit durch Körperverletzung oder Erkrankung. 61896

Renten-Versicherungen

in mannigfaltigsten Arten.

Keine Arztkosten. — Keine Police-Gebühren. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Sofortige Auszahlung fälliger Versicherungssummen.

Der Geschäftsführer:

Wilhelm Kaesen,

Schreibstube M 3, 6.

Germania Germania Germania

Cacao van Houten

Wird von den ersten medizinischen Autoritäten zum täglichen Hausgebrauch empfohlen. 54599

Garten- und Strassenwasserschläuche

in **bewährten Qualitäten** und in **allen Preislagen** empfehlen 60753

Kunststr. **Hill & Müller** N 3, 11.

Telephon 576.

Geschäfts-Eröffnung.

Unter Heutigem eröffne in meinem Hause **G 3, 1** eine auf das Beste eingerichtete 63289

Brod- und Feinbäckerei

verbunden mit separatem **Café-Zimmer** und wird es stets mein Bestreben sein, das titl. Publikum und werthe Nachbarschaft durch **prima Backwaaren**, sowie prompte Bedienung zufrieden zu stellen.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Hochachtend

Jacob Steffan, G 3, 1.

Mannheim, den 25. Mai 1898.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Pfingstsonntag, den 29. Mai 1898.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Hitzig. Militär Collecte. Morgens 10 Uhr Predigt Herr Stadtpf. Hitzig. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte.

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Ahles. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. Collecte.

Lutherkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Simon. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Simon. Collecte.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. von Schöpffer. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtv. Proß. Collecte.

Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich. Abends 8 Uhr Liturgischer Gottesdienst. Herr Pfarrer Achtnich.

Stadtmission.

Evang. Vereinshaus, K 2, 10.

Pfingst-Sonntag 11 Uhr Vormittags Sonntagsschule. 8 Uhr Abschiedspredigt von Herrn Pastor Stessann.

Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelstunde der Jugendabtheilung des Jünglingsvereins.

Die allgemeine Bibelstunde, welche bisher Mittwochs Abends stattfand, **fällt bis zum 1. September aus.**

Freitag, Abends 8½ Uhr, Probe des Gesangchors „Zion."

Traitteurstraße 19.

Pfingst-Sonntag Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule.

Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors.

Freitag Abends 8½ Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Kirchliche Anzeige der Bischöfl. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Pfingstsonntag Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Samstag, 28. Mai. Beichtgelegenheit von Mittags 3 Uhr an. Abends ½8 Uhr Maiandacht. Pfingstsonntag, 29. Mai. Beichtgelegenheit von Morgens ½6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und feierliches Hochamt. ½3 Uhr Andacht zum hl. Geist. Abends ½8 Uhr Maiandacht.

Pfingstmontag, den 30. Mai. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Predigt und Hochamt. ½3 Uhr Andacht zum hl. Geist. Abends ½8 Uhr Maiandachtschluß mit Predigt und Prozession

Altkatholische Gemeinde.

Am **Pfingstfeste** um 10 Uhr Festgottesdienst mit hl. Abendmahl. Collekte.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr in der Aula der Friedrichsschule U 2 (Eingang Ringstraße) **Vortrag** des Herrn Prediger **Schneider** über das Thema: **„Der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig."** Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein

Der Vorstand.

Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen.
Rich. Taute, Gravier-Anstalt, D 4, 6.

Meine Sprechstunden finden von jetzt an **Werktags Vorm. 10—12½, Nachmittags 2½—4 Uhr, Sonntags Vorm. 10—12 Uhr** statt. 63530

Dr. A. Werner,
Mannheim. O 5, 14.
Arzt für Haut- & Geschlechtskrankh.

Lawn-Tennis.

Herren, welche gewandte Spieler sind und bereit wären, auf einem Privatplatz mitzu pielen, werden gebeten, ihre Adresse unter **O. 2301 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einzusenden. 63528

Heirath.

Fräulein aus guter Familie, evangel., 24 Jahre, Vermögen 6000 M., sucht sich mit einem solchen Herrn in sicherer Stellung zu verehelichen.

Ernstgemeinte Anträge beliebe man unter Nr. 63495 an die Exped. ds. Bl. zu richten

Anonymes ausgeschlossen.

Wohne vom

1. Juni a. c. ab
Keplerstrasse 24, 3. St.
im Hause des Herrn Kaufmann **Thöny.** 63506

Frau Amalie Stein,
Hebamme.

Krebs-Wichse
empfiehlt **J. Sattel,**
J 7, 12. 58799

Große
Betten 11½ Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, blau oder rosa gestreift u. neuem, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br. In besseren Qualitäten 15—19 Mk. Mit guten Halbdaunen 18—25 Mk. Mit feinen Daunen 28—36 Mk. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.
53691

Häuser m. Arbeiterwohnungen zu miethen ev. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 63064 an die Expedition.

Unterricht

Englisch,
Grammatik, Konversation und kaufmännische Korrespondenz ertheilt eine englische Dame.
Bedingung mäßig. Gefl. Off. unt. Nr. 63340 an d. Exp. d. Bl.

Vermischtes

Ein **Kleinhandwerker** mit zugehendem Geschäft sucht zur Vergrößerung desselben einen

Theilhaber

mit 1500—2000 M. und möglichst mit der Buchführung vertraut. Off. unt. M. H. 63430 an die Exp.

Mk. 60000
als 2te Hypothek
sofort auf 1a Geschäftshaus gesucht. Vermittler verbeten.
Gefl. Angebote unter **A. M. 236** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Heidelberg** erbeten.

Es wird fortwähr. j. **Bügeln** (Glanzbügeln) angenommen. 63095 **M 4, 6. parterre.**

Fräulein, welches gut bügeln kann, im Glanzbügeln bewandert, sucht noch **einige Privatkunden.** 63030
Näheres im Verlag.

Stuhlflechtereien jeder Art werden schnell u. bill. bes., **Aufträge** per Postkarte werd. prompt erl.
Chr. Steinmaier, 63071
Traitteurstraße 15, 4. Stock.

Damen finden liebevolle Aufnahme u. gr. Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme Weinheim. 49466

Damen jeden Standes finden bei mir diskr. Aufnahme bei billigstem Preise in guter Pflege.
Offerten befördert unter No. 63290 die Expedition ds. Bl.

Entflogen ein kleiner grüner **Papagei,** Wellensittich. Gegen gute Belohn. abzugeben 63188
Kleine Wallstadtstr. 8.

Auf meinem Lagerplatze vis-à-vis der Superbe-Fahrradwerke können schöne Schlacken abgeladen werden gegen Vergütung von 1 M. per Spann. Fuhre. 62351
Ch. Fesenbecker, Baumeister, Kaiserring 8.

Zugelaufen

Meine **Ulmer Dogge,** großer gelb. schöner Hund (Rüde) auf den Ruf „Rolf" gehend, ist mir gestern entlaufen, und warne ich vor dessen Ankauf.
Der Hund war beim Entlaufen ohne Halsband und ohne Maulkorb.
Demjenigen, welcher mir den Hund wieder zustellt, wird eine entsprechende Vergütung zugesichert. **Alexander Heberer,** O 2, 2, Paradeplatz. 63476

Zugelaufen

Samstag Nachmittag auf dem Damm in der Stephanienpromenade ein **seidener Spitzen-Cape verloren.** Abzugeb. geg. Belohn. L 11, 25, 3. St. 63189

Stellen finden

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste." 48744 **B. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Mehl.
Größere Mühle der Umgegend **sucht** für Bäckerkundschaft von Mannheim u. Umgegend tüchtigen 63344

Agenten.
Offerten sub **D. 61675b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Tüchtige
Monteure
für Stark- u. Schwachstrom per sofort bei hohem Lohn **gesucht.** 63463
Max Weissblecker, Giessen.
Vertr. v. Siemens u. Halske

Tüchtige, nur selbstständige **Spengler u. Installateure** sofort gesucht. 63129
Theod. Reinacker, Bauspenglerei, **Gr. Merzelstraße 27.**

Düngerbranche.

Energischer repräsentationsfähiger Kaufmann, der auch geläufig französisch spricht und mit der Branche und den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist, wird für Elsaß-Lothringen zur Anknüpfung neuer Verbindungen mit Wiederverkäufern und landwirthschaftlichen Vereinigungen **zum baldigen Eintritt gesucht:** vorwiegend Reisethätigkeit. 63400
Gefl. ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Photographie unter K. O. 635 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin S. W. 19.**

Gesucht
wird ein geprüfter und durchaus zuverlässiger
Maschinist,
welcher besonders in der Bedienung electro-technischer Anlagen Erfahrung besitzt und diesbezügliche Zeugnisse aufzuweisen hat.
Offerten unter Nr. 63571 an die Exped.

Stellungslose junge Leute
können Beschäftigung finden. Wöchentlicher Verdienst 50—60 Mark.
Offerten unter No. 63247 an die Expedition dss. Blattes.

Ein kräftiger, solider junger Mann mit guter Handschrift wird als
Packer und Magazinier
zu baldigem Eintritt gesucht.
Offert. mit Gehaltsansprüchen nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. 63360

Ein ordentlicher solcher
Hausbursche
für eine bessere Wirthschaft gesucht. Salair 30—40 Mark. Freie Station. 63524
Näheres im Verlag.

Hausbursche,
intelligenter, mit guten Zeugnissen **sofort gesucht.** 63227
T 1, 6.

Einige junge Mädchen
u. **Burschen** für leichtere Arbeit **sofort gesucht.** 63489
Julius Jahl,
Chromolith. Kunstanstalt, F 8, 20.

Tüchtige Einlegerinnen
gesucht. 63014
Näheres im Verlag.

Arbeitsbursche und **Lehrling** gegen sofortige Bezahlung gesucht. 63194
Druckerei **J. Weiß, Q 5, 3.**

Tüchtige
Rockarbeiterinnen und **Taillenarbeiterinnen**
sofort gesucht. B 1, 7a. 63514

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen
gesucht. 62284
Wertheimer-Dreyfus.

Ein **braves, ehrliches** 63452
Mädchen
von kinderloser Familie gesucht. Näh. U 3, 16, 2 Treppe, links.

Ein j. **Mädchen** für häusl. Arbeit ges. **M 5, 10,** 3. St. 63499

Mädchen
aus guter Familie mit schöner Handschrift, wird von einem feinen Geschäft für Anfang Juni in die Lehre gesucht.
Offert. unt. Nr. 63518 an die Exp. ds. Blattes.

Solide **Mädchen** finden sof. u. aufs Ziel gute Stellen. 63559
Fr. Schuster, C 5, 3.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. **T 1, 6,** 2. St. 63180

Einfaches, ehrliches, braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen auf's Ziel in Geschäftshaus geg. hohen Lohn gesucht. 63222
Näheres im Verlag.

Auf 1. Juli ein braves fleißiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. Näh. M 1, 10, 1 Tr. 63509

Junge **Frau** für Monatsdienst gesucht. Lohn monatlich 12 Mark. 63234
Gr. Wallstadtstraße Nr. 56, 1. Stock.

Ein schulentlassenes **Mädchen** tagsüber gesucht. 63440
Bahnhofplatz 9, 1. St.

Jüngeres solid. Mädchen sof. gesucht. E 3, 10a, 4. St. 63395

Ein gut empfohlenes **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. Juni oder später gegen hohen Lohn gesucht. 63429 **Kaiserring 20,** 2 Tr.

Stellen suchen

Chemiker, Dr. phil., mit reicher Betriebspraxis wünscht Stellung in Mannheim od. Umgebung. Off. u. No. 63498 an die Expedition ds. Bl. 63498

Ein noch **rüstiger Pensionär,** mit besten Zeugnissen, stadtkundig, **sucht dauernde Stellung** auf einem Bureau als Inspektor oder dergl. Offerten unter Nr. 63431 an die Exped.

Volontär-Stelle.
Ein **junger Mann** sucht in einem größeren Engros-Geschäft Stellung.
Gefällige Offerten unter W. Nr. 62612 an die Exped. ds. Bl.

Verkäuferin sucht Stelle in l. Handschuh-, Cravatten- und Wäschegeschäft. 63193
Off. u. M. M. 63193 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein
geübte Maschinenschreiberin, perfekt in Stenographie, nebenbei schöne Handsch., sucht Stellung.
Off. u. E. No. 63184 a. d. Exp.

Verkäuferin, aus besserer Familie, sucht Stellung, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten unt. Nr. 62744 an die Exped. ds. Bl.

Ein besseres **Mädchen** sucht zum 1. Juni Stelle zur selbstständigen Führung eines Haushaltes event. als **Köchin.**
Näheres **A 1, 8.** 63256

Ein **Mädchen** mit gut. Handschrift, welches Maschinenschreiben kann, sucht Stelle auf einem Bureau. 63185
Off. u. Nr. 63185 an d. Exp. d. Bl.

Fleißige empfohlene **Monatsfrau** wünscht bis 1. Juni oder sofort Beschäftigung im Bureauputzen. **F 3, 7,** 3. St. 62897

Lehrlingsgesuche

Für ein größeres kaufmännisches Bureau
Lehrling
aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen gesucht.
Gefl. Off. unter Nr. 63195 an die Expedition ds. Blattes.

Ein ordentl. **Junge** in eine **Schlosserei** gesucht gegen sofort. Bezahlung. **F 6, 3.** 61515

Für eine größere Druckerei wird ein
Setzer-Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Selbstgeschriebene Offert. unt. Nr. 60923 an die Exped. ds. Bl.

Für eine Darm- und Gewürzehandlung wird ein anständiger 62284
Lehrling
gegen eventuelle Vergütung **sofort**
zu engagiren gesucht.
Näheres sub **M 61599b** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Miethgesuche

Wohnung, 5 Zim. u. Küche Kaiserring oder nächste Umgebung sofort gesucht.
Offerten unt. 63437 an die Expedition dieses Blattes.

Ruhige Familie, Mutter u. Sohn, sucht
Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör, der Neuzeit entsprech. eingerichtet.
Gefl. Offerten nebst Preisangabe bittet man unter E. No. 63534 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Herrschaftshaus,
in guter Lage zum Alleinbewohnen zu **miethen gesucht.**
Offerten unter No. 62131 an die Expedition ds. Blattes. 62131

Ein **Beamter** ohne Kinder sucht Mitte der Stadt auf 1. Oktober oder früher eine **Wohnung** von 6 bis 7 Zimmern, eine Treppe hoch. Offerten an die Expedition. 63207

Pünktlich zahlend. **Miether** mit kl. Fam. sucht Wohnung von 2 Zim. u. Küche in der Oberst., per 1. Juli od. später. Off. mit Preisang. u. Nr. 63366 an d. Exp.

Junges friedliches Ehepaar mit 2 Kindern sucht per 30. Juni 1898 eine
kleine gesunde Wohnung
bestehend in einem größeren od. 2 kleineren Zimmern, sowie annehmbarer Küche nebst Zubehör, Parterre bevorzugt und zwar in den Quadraten O, P, Q od. R 6 od. 7. 63265
Anpreisungen od. Meldungen nimmt dankend entgegen
Joh. Gg. Ulrer, Q 7, 5a, 5. St., Harzer Gebirgs-Thee-Handlung.

Laden
mit Nebenräumen in guter Geschäftslage zu miethen gesucht.
Offert. unter Nr. 63484 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

K 3, 2 2 Stock. Magazin zu vermiethen.
Näh. bei **Georg Kallenberger,** Baumeister, L 14, 13. 62323

Q 7, 14a 1 Lagerraum z. v. Näh. part. 63067

Läden

Laden zu vermiethen.

C 3, 9 ein Laden m. Schaufenster nebst anstoßendem Zimmer und Magazinraum per 1. Juli oder später zu verm. Näh. C 3, 12/14, Erkladen. 61459

D 2, 1 **Laden** nebst Zubeh. in bester Geschäftslage zu vermiethen. 63225

Laden
D 2, 3 geräumiger Laden mit Comptoir u. Magazinräumen zu vermiethen. Näh beim Eigenthümer **H. Tepelmann.** 63219

F 3, 7 Laden mit anstoß. 2 Zim. zu v. 61125

K 9, 22 **Laden m. Wohn.** (3 Zim. u. Küche,) auch für Bureau geeignet, per sof. od. später zu vermiethen.
Zu erfragen T 5, 12. 59486

L 12, 11 ein schöner Laden mit 2 Zimmer u. Küche, auch als Bureau z. verm. Näheres parterre. 62470

N 1, 8, Kaufhaus.
Laden eventl. mit Wohnung zu vermiethen. 61492

Rheindammstr. 52, Laden mit Wohn., 2. u. 4. Stock, je 4 Zim., Mansarde u. Zubeh. z. v.
Näheres H 10, 29. 63482

Rheinaustr. 11,
Laden mit Wohnung zu vermiethen. 58038
Näheres Rheinaustr. 38/40.

Rheinhäuserstr. 49, Schaus. Laden mit Wohn. zu v. 58190

5. Querstraße Nr. 4.
Schöner **Laden,** in welchem bisher ein flottgehendes Spezereigeschäft betrieben wurde, ist bis 1. Juni zu vermiethen mit oder ohne Wohnung. 63205

Moltkestr. 3, Läden, je m. anstoßend. Zimmer, (ev. als Bureau) per 15. Aug. zu verm. Näheres 3. Stock. 61949

Heidelberg.
Ladenlokal
incl. Wohnung und Zubehör, in welchem seit 16 Jahren ein feines Damen-Confectionsgeschäft betrieben wird, — **prima Lage** der Hauptstraße — ist wegen beabsichtigter Aufgabe des Geschäftes per 1. Oktober ds. Js. zu vermiethen. 63063
Nähere Auskunft ertheilt:
Baumeister **Memler,** Hauptstr. 88

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 29. Mai 1898.
91. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudirt:

Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Regisseur: Herr Jacobi.

Personen:

Fiesko, Graf von Lavagna	Herr Porth.
Andreas Doria, Herzog von Genua	Herr Ernst.
Gianettino Doria, Neffe des Vorigen	Herr Kaiser.
Verrina,	Herr Jacobi.
Bourgognino, verschworene Republikaner	Herr Sturz.
Calcagno,	Herr Godeck.
Sacco,	Herr Hildebrandt.
Graf Lomellino, Gianettino's Freund	Herr Lösch.
Muley Hassan, ein Mohr	Herr Tietsch.
Romano, ein Maler	Herr Kökert.
Julia, Gräfin Imperiali, Wittwe	Frl. Lissi.
Leonore, Fiesko's Gemahlin	Frl. Wittels.
Bertha, Verrina's Tochter	Frau Hesse-Berg.
Rosa, Leonoren's Dienerinnen	Frau De Lank.
Arabella, Leonoren's Dienerinnen	Frl. Wagner.
Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache	Herr Eichrodt.
Fibo	Herr Rittig.
Asserato	Herr Starke I.
Rennurione	Herr Loberth.
Ein Page des Fiesko	Frl. Bretsch.
Rebellische Bürger	Herr Fender. Herr Weger. Herr Moser. Herr Peters. Herr Semes Herr Voigt. Herr Schmidt. Herr Starke II Herr Strubel. Herr Brentano. Herr Welde. Herr Rupli.
Zwei Wachen	Herr Langhammer. Herr Deckert.

Nobili. Bürger. Soldaten. Bediente.
Schauplatz: Genua. — Zeit: 1547.

Kassenöffnung ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem dritten Aufzug findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, 30. Mai 1898. 23. Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht B.)

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
Anfang ½7 Uhr.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Pfingstsonntag, den 29. Mai, Nachm. 3—6 Uhr und Abends 8—11 Uhr,
Pfingstmontag, den 30. Mai, Nachm. 3—6 Uhr und Abends 8—11 Uhr

Grosse Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister **M. Vollmer.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
63435 **Der Vorstand.**

Rheinpark.

Pfingstsonntag, 29. Mai
GROSSES CONCERT
Pfingstmontag, 30. Mai 63520
Oeffentlicher Fest-Ball
wozu höflichst einladet Der Besitzer: **F. Geyer.**

Wirthschafts-Uebernahme u. Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft 63425

„Zum Fliegenden Holländer"
C 3, 20 **C 3, 20**

übernommen und eröffnet habe.
Ich werde stets für **beste Speisen u. Getränke** sorgen und bitte, das meinem Vorgänger erzeigte Vertrauen auf mich zu übertragen.
Um geneigten Zuspruch bittet
J. Sommer.

Berichtigung.

Mit Bezug auf das gestrige Inserat theile ich meinen Freunden und Gönnern mit, daß die

Wirthschaft T 2, 7

von mir in unveränderter Weise fortgeführt wird.
Otto Schönig.

Für die Feiertage!!

In. Mast-Kalbfleisch per Pfund **65 Pfg.**
In. junges Ochsenfleisch per Pfund **60 Pfg.**
Kalbslungen u. Gekröse zu halben Preisen.
bei **Ludwig Baum, G 5, 5.** 63503

Avis!

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Pferdehändler

hier etablirt habe und empfehle besonders reiche Auswahl in schweren und leichten 63505

Arbeitspferden sowie in **Luxuspferden.**

Meine Wohnung befindet sich
Tattersallstraße 27, 3. Stock.
Die Stallung ist vorläufig auf dem Hofgut **Mundenheim.**
Gefl. Aufträgen entgegensehend zeichne
Hochachtungsvollst
Louis Kuhn,
vormals Schulz & Kuhn, Frankenthal.

Eröffnung der Gartenwirthschaft

Colosseum

Neckarvorstadt, am Meßplatz.

Mache dem geehrten Publikum der Stadt Mannheim und Umgebung die gefl. Mittheilung, daß ich Unterzeichneter, seit 1. Mai d. Js meine schöne große

Gartenwirthschaft

eröffnet habe und lade die Spaziergänger zu häufigem Besuche freundlichst ein, sowie auch die geehrten Vereine zum **Abhalten von Gartenfesten.**
Zugleich empfehle ich meine **prachtvolle doppelte Kegelbahn** für Gesellschaften. Für **guten Stoff** aus der hies. Badischen Brauerei ist stets gesorgt, ebenfalls für **gute Küche und Bedienung.**
Abonnenten zu Mittags- und Abendtisch werden stets angenommen. 63077
Hochachtungsvoll
E. Metz, Restaurateur, früher Stephanienpromenade.

Hôtel Brüstle

L 12, 16 Markgraf Wilhelm L 12, 16
(Nächster Nähe des Hauptbahnhofes)

empfiehlt seine **best eingerichtete Fremdenzimmer** von **Mk. 1.50** an, sowie **vorzügliche französische Küche** (Küchenchef). **Table d'hôte 12½ Uhr** zu **Mk. 1.50,** im Abonnement **1 Mk. Diner à part** zu **Mk. 1.20** bis **Mk. 1.70. Reichhaltige Abend-Platten, Souper** in verschiedenen Preisen. **Reine Weine** nur von den ersten Firmen,
ff. Bier (hell und dunkel), vom Fass.
Hochachtungsvoll 62427
L 12, 16. A. Brüstle, L 12, 16.

Wein-Restaurant „Karg"

Luisenring J 9, 38a. 45859
Original Pfälzer, Mosel- und Rheinweine. — Gute Küche.

Fuchs'sche Mühle Weinheim.

Pfingstmontag von Nachmittags 3 Uhr ab

Tanz-Musik

(Capelle Petermann)
wozu freundlichst einladet 63407
Ph. Fuchs Ww.

Bad Tönnisstein
Station Brohl a. Rhein
Mineral- u. Moorbad.

Vorzügliche Heilerfolge bei: Herzleiden, Gicht u. Frauenkrankheiten. 58444
Mässige Preise, Prospekt gratis

Herrenalb. Villa Helene:

Besitzer: Gärtner Schmid.

Herrliche Lage, dem Falkenstein-Felsen gegenüber, nahe bei einer vorzüglichen Restauration und dem Bahnhofe. Möblirte Zimmer. 63438
Beste Empfehlungen, auch von Mannheimern.

Palaestina-Wermuth-Wein

Ein sehr magenstärkender Kräuterwein
per Flasche oder per Liter **M. 2.—**
Ernst Imberger, G 3, 11,
ferner bei 59122
Jacob Heus, Q 2, 15 u. **J. G. Haaf,** Schwetzinger-Strasse 20.

Beste Marke **COGNAC** gegründet 1844 von **H. J. Peters & Cie Nachfg. Cöln.**

Deutscher

	M.
*	die ganze Flasche 1.75
**	„ „ „ 2.—
***	„ „ „ 2.25
****	„ „ „ 2.50
*****	„ „ „ 3.—
fine vieux	„ „ „ 4.—

Halbe Flaschen entsprechend billiger.

Niederlagen zu obigen Original-Preisen bei
Adolf Burger, Neckarstrasse.
Jos. Irschlinger, kl. Wallstadtstr.
W. Kern, R 4, 1.
Chr. Kühner, G 8, 20.
Wilh. Müller, C 5, 26.
L. Schaible, K 2, 17.
Chr. Zöller, A 6, 4.

In **Ludwigshafen:** 63415
H. Blickensdörfer, Hemshofstr. 37.
J. Nehwinger.
Ost & Mezger.
Wwe. Knorr.
W. Keller.
Ph. Zipp.

In **Ladenburg:** R. Rummel.

Rosenberg's Traubengeist

chemisch untersucht und als reines Weindestillat begutachtet, gesetzlich geschützt unter Nr. 23731 vom Kaiserlichen Patentamt Berlin nur allein zu beziehen durch die 60451

Erste Homburger Cognac-Brennerei
S. & A. Rosenberg, Homburg v. d. H.

Dieser garantirt reine, **ärztlich empfohlene** Traubengeist, welcher sich durch hervorragend kräftigen Geschmack, sowie reiches Aroma auszeichnet, ist **nach eigener Methode** gebrannt, aufs feinste nochmals rectificirt und daher **als ganz vollendetes,** nur aus **Traubensaft** gewonnenes Destillat, **Kranken, Reconvalescenten** und besonders **Zuckerkranken** zu empfehlen.
Preis per ½ Flasche M. 3,50, per ¹/₁ Flasche M. 1.80.
Niederlagen in Mannheim: **H. Brunner,** Neckar-Apotheke, **Aug. Brunner,** Stern-Apotheke, **A. Bauer,** Schwetzinger-Vorstadt-Apotheke, **Otto Sibo,** Adler-Apotheke, **Wilh. Vogt,** Pelikan-Apotheke.

Für Mineralwasser-Fabriken.

Feinster dunkelfarbiger { **Himbeer- Citronen- Waldmeister- etc.** } **Syrup**
offerirt billigst 63491
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1, Apoth. Gummich.

Rippolds-Au

Weltbekanntes Mineral- und Moorbad Luftkurort 570 Meter, inmitten prächtiger Tannenwaldungen.

Schwarzwald Eisenbahnstat. Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württbg.) Altbewährte, kohlensäurereiche, stärkere und schwächere Stahlquellen. — Eisen-Moorbäder, electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. — Kurarzt Dr. Philipp Gechsler. — Kursaison 15. Mai bis 30. September. — Prospecte gratis. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Pension Mk. 6.— per Tag. Zimmer extra. Reizende Ausflüge.
Otto Goerlinger, Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.
60166

Kur-Hôtel Kohlhof, oberhalb Heidelberg.

500 Mtr. ü. M., im herrlichen Heidelberger Stadtwalde.
Zur **Frühjahrs-Kur** von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen. 70 grosse comfortable Zimmer. Vorzügliche Verpflegung. Bäder. Telephon. Wagenverbindung ab der Bergbahn-Station Molkenkur. Pension mit Zimmer von **5 Mark** an. Prospecte gerne franco. 62345
Hochachtungsvollst: **Ad. Hartwig.**

Luftkurort. **Eberbach** a. N. Sommerfrische.

Hotel Leininger Hof

aufs beste empfohlen. 61955

Bad- u. Kurort **Herrenalb** **Villa Kull**

Endstation
der neu eröffneten Albthal-Bahn Karlsruhe-Herrenalb, im herrlichsten Theile des württembg. Schwarzwaldes, zwischen Baden-Baden und Wildbad. **Vorzügliche Pension von Mk. 4** pro Tag an, aufmerksamste Bedienung, neu erbauten Gartensaal und Veranda, direct am Tannenwald, prächtiger Garten, Bäder im Hause. Passanten, Touristen und Kurfremden bestens empfohlen. Beste Referenzen in Mannheim.
63409 **J. Kull,** Besitzer.

Neustadt a. d. Haardt

am Fuße des Weinbiets (555 m) u. der Kalmit (684 m)
17,000 Einwohner

zählt zu den **herrlichst gelegenen Städten** des deutsch. Reichs. Schon bei der Anfahrt **prachtvolles Panorama. Reizendste Gebirgsscenerien.** Landschaftsbilder von **wunderbarer Schönheit.** Von jeder mäßigen Anhöhe **grandiose Fernsichten** über die Rheinebene bis zu Melibokus u. Hornisgrinde.

Entzückende Spaziergänge

nach der **Haardt, Schönthal, Hambacher Schloß** 2c. **Mittelpunkt aller Ausflüge** in der schönen Pfalz. Markirte Wege. **Vorzügliche Hotels u. Restaurationen.**

Treffliche Weine.

Königsmühle, geschmackvoll hergerichtete **städtische Luftkur-Anstalt,** in waldumschatteter, wind- und staubfreier **Gebirgslage** (Schönthal)

Sonntagsbillets ab Ludwigshafen nach Neustadt und zurück: III. Cl. M. 1,10, II. Cl. Mark 1,60.

Neustadter Rathskeller,

Kellereistraße 9.
Originalweine, offen und in Flaschen aus Neustadt, Deidesheim Forst. 61509
Vorzügliche Küche.

Die Schillerhalle Neustadt a. H.

Anerkannt schönstes Sommerlokal am Platze, oberhalb dem Bahnhofe, mit prachtvoller Aussicht, Terrassen, Gartenanlage, schöner Saal, Kegelbahn 2c., vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche, prompte Bedienung. 62125
Ausflüglern, Touristen bestens empfohlen.

Gesellschaftshaus Neustadt a. H.

Sammelplatz für Touristen, Ausflügler u. Vereine.
Geräumige Lokalitäten. Schöner Concertsaal.
Grosse Gartenanlagen mit herrlicher Aussicht ins Gebirg. Zimmer mit und ohne Pension.
60588 **A. Rothermel,** Besitzer.

1897 eröffnet. **„Waldhaus" Edenkoben.** 1897/98 vergrössert.

Herrliche Waldlage im Mittelpunkt des vorderpfälz. Ausflugsgebietes, behagl. Einrichtung, vorzügliche Verpflegung, billige Pensionspreise. Sommerfrischlern, Erholungsbedürftigen und Touristen bestens empfohlen.
Prospecte gratis. 61888 **H. Rühl,** Director.

Luftkurort Neckar-Steinach.

Perle des Neckarthals, v. Bahn 20 Min. von Heidelberg.
Empfehlenswerther
Gasthof zum Schiff.
Bekannt durch gute und billige Bedienung, eigene Metzgerei, schöne Localitäten und prachtvolle Aussicht. 62541
Pension M. 3.50 und M. 4.—.
Besitzer **Heinrich Neuer.**

Luftkurort Veitshöchheim

bei **Würzburg, Bayern.**
Kneipp'sche Wasserheilanstalt.
Die Anstalt ist eine der ältesten und von Herrn Prälaten Kneipp in seinen Büchern „Meine Wasserkur" und „So sollt Ihr leben" selbst empfohlen.
Logis u. Verpflegung je nach Ansprüchen in der Anstalt. Auch Privatlogis. 90 Morgen grosser Park an der Anstalt. Veitshöchheim ist Bahnstation. 60959
Nach Auswärts briefliche Verordnungen.
Prospekte u. alles Nähere durch den Besitzer u. Leiter der Anstalt.
Dr. Lüser, prakt. rzt.

Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad.

Wildbad

Schwarzwald Württemberg.

Warmquellen (37°—37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme d. menschlich. Körpers angemessener Temperatur.

Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei: Rheumatismus und Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leiden der Knochen und Gelenke, Verdauungsstörungen, Katarrhen der Luftwege, Harnbeschwerden, Frauenkrankheiten, Erschöpfung der Kräfte etc.

Einzel- und Gesellschafts-Thermal-Bäder in comfortabeln Räumen. Weitere Kurmittel sind: Dampf- und Heissluftbäder, Heilgymnastik, Elektrotherapie, Massage.

Luftkurort, 450 m ü. d. M. Herrliche Tannenwälder, Waldwege u. Anlagen a. d. Enz, hervorragendes Kurorchester, Theater, Decsallo, Jagd, Fischerei, sonst. Vergnügungs-, Spiele.

Kurgebrauch während des ganzen Jahres.

Gute Hotels, Privatwohn. für alle Verhältnisse. Prospekte u. jede Auskunft durch die K. Badeverwaltung oder das Stadtschultheissenamt.

Hauptsaison vom Mai bis October.

60057

Vereine

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr 63508
Zusammenkunft.

Sing-Verein.

Pfingst-Montag, 30. Mai,
Spritztour
nach **Schriesheim.**
Abfahrt nach Neckarhausen Nachmittags 2 Uhr mit der Nebenbahn (U 2), und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder höfl. ein.
63537 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Mittwoch, den 1. Juni 1898, Abends 8½ Uhr
Vereinsversammlung.
Tages-Ordnung:
Besprechung der Tagesordnung des Verbandstages in Hamburg.
63150 Der Vorstand.
Mannheim, 21. Mai 1898.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Pfingstmontag
Tagestour
nach dem 63521
Jägersburger Wald,
Bensheim—Hüttenfeld
Abfahrt 6 Uhr früh an der Friedrichsbrücke.
Um zahlreiche Betheiligung bittet.
Der Fahrwart.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Hierdurch erlauben wir uns die verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige 2c. 2c. zu dem am Sonntag **(1. Pfingsttag)** stattfindenden 63328

Ausflug

nach Dossenheim zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einzuladen.
Abfahrt mit der Nebenbahn (U-Schulhaus) um 1 Uhr 35 Min., Nachmittags.
Der Vorstand.

Verein Knabenhort.

Die diesjährige
ord. Generalversammlung
findet am
Freitag, den 10. Juni, Abends 8 Uhr
im „Scheffelek," M 3, 9 statt.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr.
2. Rechenschaftsbericht und Entlastung des Rechners.
3. Vorstandswahl.

Wir laden die verehrten Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung ein. 63511
Mannheim, 27. Mai 1898.
Der Vorstand.

Krebs-Wichse
empfiehlt 58780
Ph. Stoll,
T 6.

Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?
Mit **„O. Fritze's Bernstein Oel-Lackfarbe"** ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an **Haltbarkeit und elegantem Aussehen** alle anderen Fußbodenlacke. 61788

Niederlagen bei
Jos. Samsreither,
P 4, 12, Strohmarkt.
J. Meckler, K 1, 6,
Neckarbrücke.

MARCHIVUM

Ausverkauf

von 62917
Cigarren u. Cigaretten
Rauch- u. Kautabak.
M. Fiedler, F 5, 22.

Krebs-Wichse
empfiehlt 55750
A. Halter,
S 5, 4b.

Damen-Hüte
werden garnirt bei billigster Berechnung u. alte Zuthaten gerne verwendet. 59566
Q 5, 19. part.

-Fahrrad

anerkannt erstklassige Qualitätsmarke, hochfeinste Ausstattung, von keinem Fabrikat übertroffen.

Vor Ankauf eines Rades beliebe man unsere neuen **98er Modelle** zu besichtigen. — Eigene, abgeschlossene Lern- und Fahrbahn bei der Fabrik.

Wir machen auf unsere Stadt-Reparatur-Werkstätte bei unserm Verkaufslokal aufmerksam. 55362

„Sturm"-Fahrrad-Werke vorm. R. Meisezahl, A.-G., Mannheim.

Fabrik: Neckarauer Uebergang (Fabrikstation). **Tel. 1079.** —
Verkaufslokal: H 1, 2 (Breitestrasse), **Tel. 1085.**

Feine Moselweine.

Ich habe Auftrag, ungefähr 8000 Flaschen **alte feine Moselweine** aus einem Privatkeller **zu verkaufen.** Jahrgänge 1884, 86, 90 u. 92; wurden s. Zt. auf den Trierer Versteigerungen erworben, daher für Naturreinheit Garantie. Von M. 1.50 bis M. 3.— per Flasche, versende Probeflaschen unter Nachnahme.
Küfermeister Heil in **Kesten a. d. Mosel.** 63418

Schwamm, Fensterleder,
Bodenlacke, Bodenöle
Wachs, Terpentinöl, Werg
empfehlen billigst 53787
Gebrüder Ebert
G 3, 14.

Zum **Waschen u. Bügeln** w. angen. U 3, 21, 3. St., Hth. 55800

Junge **Frau** empfiehlt sich in Waschen und Putzen. Schwetz.-Str. 58, Seitenbau, 3. St. 63201

Die radfahrende Damenwelt bevorzugt

Victoria 43
als feinste Marke.
P. & H. Edelmann Nachfolger,
Peter Edelmann.
T 1, 2, Breitestr. — Teleph. 916.
Fabrik-Niederlage 56986
d. Victoria-Fahrradwerke Nürnberg.

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie
findet vom **11.—13. Juni d. J.** statt.
Es gelangen im Ganzen zur Verloosung 65391

10,000 Gewinne

dabei **Hauptgewinne** im Werthe von

50,000 Mark,
20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Die Loose werden auch als

Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.** — **11 Stück für 10 Mk.** — (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.)

Loos-Postkarten und **Loose,** gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar
und **Carl Götz,** General-Agent, **Karlsruhe i. Baden, Hebelstr. 15.**

Um vielen Anfragen entgegenzukommen,

theile hierdurch mit, daß ich Unterzeichnete zu meiner größten Zufriedenheit das Zuschneiden aller Arten Costüme, Mäntel und Kinder-Garderobe, der gegenwärtigen und kommenden Mode in der **Mannheimer Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung,** N 3, 15 erlernt habe. Ferner ist der Unterricht in der genannten Anstalt so eingerichtet, daß jede Dame, selbst solche die keine Kenntnisse von Damenschneiderei hat, in kurzer Zeit mit leichter Mühe alles erlernen kann. 63478

Anna Dombek von **Kotenberg,**
Kleidermacherin.

Gummi- Garten- und Straßenschläuche, montirt

und sonstige **Gummi- u. Asbestwaaren** liefert ohne jeden Preisaufschlag in alt bewährter Qualität. 67349

Gummi-Waaren-En-gros-Geschäft
G. H. Spalding, R 7, 32 am Ring.

Cobaea scandens,

rasch wüchsigste und dankbarste Schlingpflanze für Balkonkasten, Gartenhäuschen u. s. w., sowie alle sonstigen

Balkon- u. Gruppen-, Blatt- u. Blüthenpflanzen,

empfiehlt in reichster Auswahl zu soliden Preisen

Wilh. Prestinari,
Kunst- u. Handelsgärtnerei, Waldhofstraße 29/31.
Blumengeschäft. N 4, 13.
Telephon 167. 63032

Badenia-Fahrräder
der **„Eisenwerke"** Gaggenau i. Baden
sind erstklassige Fabrikate, daher ihre allgemeine Beliebtheit.
Allein-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung
Q 1, 1 J. Kraemer Q 1, 1.
Fahrschule in Q 2, 16, Centralhalle.
Anmeldungen werden angenommen in **Q 1, 1** und **Q 2, 16.**
Unterricht von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. 55776

Tapeten
in jeder Preislage, reichste Auswahl empfiehlt 57900
A. Wihler vorm. Ahorn
H 2, 6 im Hof **H 2, 6.**
Vorjährige Waaren und Resten zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

M. Eichtersheimer
Telephon 440. E 9, 5.
Mannheim.
Zweitheilige Riemenscheiben aus Holz
nach amerikanisch. System.
70% leichter und bis 60% mehr Adhäsion als eiserne Scheiben.
Grosses Lager in allen gangbaren Grössen.
Scheiben werden probeweise zur Verfügung gestellt. 4417*

Gravierungen
auf **Bestecke, Gold-** und **Silbersachen etc.**
in tadelloser Ausführung. 53314
Rich. Taute, D 4, 6.

Den An- und Verkauf von
Liegenschaften
sowie die Placierung von 60688
Hypotheken-Kapitalien
vermittelt reell und discret
C. Jäckel, M 2, 13.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Hut-Fabrik
Ferd. Rehfus

D 1, 1. Mannheim, **D 1, 1.**
Grösstes Lager in:
Herren-Hüten, Cylinder (Chapeaux claques),
Jagdhüte (Marke „Oberländer"), Kindermützen etc.
in jeder Preislage. 61369

Modell-Damenhüte
von ersten deutschen, französischen, englischen und belgischen Firmen.

50567

Vor meinem Umzug

verkaufe ich noch sämmtliche 61918
Sommer-Artikel
zu jedem annehmbaren Preise.
Georg Neher
Schuhwaaren-Ausverkauf
L 4, 9. L 4, 9.

Fortsetzung

des 60652
Ausverkaufs

beliebiger Waare meines Engros-Lagers in

Tuch und Buckskins
für Frühjahr- und Sommersaison 2c.

geeignet, findet zu weiter **bedeutend ermäßigten Preisen** statt

F 1, 7a, Marktstraße.

C. L. Gotthold.
in Firma **Gotthold & Forrer.**
NB. Eine große Partie **Resten außerordentlich billig.**

Erste ärztliche Autoritäten empfehlen

Zuckerkranken

die unter ständiger chem. Controlle stehenden u. mehrfach analysirten

Günther's Aleuronat-Gebäcke u. -Präparate.

Nur in Blechdosen-Packung.

Um unsere Fabrikate **auf längere Zeit** schmackhaft u. deren hohen Nährwerth **stets gleichmäßig** zu erhalten, haben wir auf Wunsch verschiedener Herren Aerzte neuerdings **Blechdosen-Packung** eingeführt. 63114

Alfr. Hrabowski, Delicatessen-Geschäft.

Für Vogelliebhaber!

Als langjähriger Züchter und Händler empfehle ich ein **von mir selbst zusammengesetztes, gutes und billiges Vogelfutter,** das Beste, was bis jetzt in den Handel gebracht wurde: **Singfutter** für **Kanarien, Drossel, Papageien, Kardinäle, Waldvogelfutter u. s. w.** Mache die Vogelliebhaber auf meine versiegelten **Packete** mit **Schutzmarke** aufmerksam, welche **allein** und **echt** zu haben sind bei: 63461

E. Gummich (Drogerie zum Waldhorn), D 3, 1,
E. Dangmann, Colonialwaaren, N 3, 12,
J. Scheufele, Drogerie, F 5, 15.

Michael Honvie. Köln a. Rh.,
Vogelexporthaus, gegr. 1830.

Ueberall käuflich

Peter Ney's
Meteor-Seife

44207 anerkannt vorzüglich!

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gemischtere, echt russische

Bettfedern.

Wir versenden solange, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt Chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen.

57597